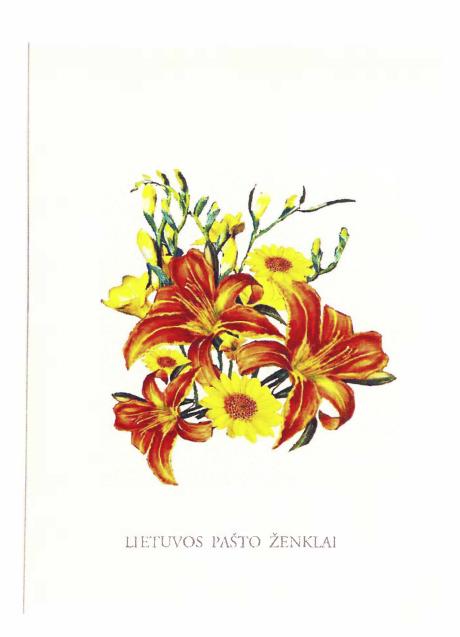


# Mitteilungsheft der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPh e.V.

Juni 2005 Nr. 23



## **Inhaltsverzeichnis**

# Aus unserer Forschungsgemeinschaft

In eigener Sache		1
Litauen ab 1	990/91	
Neuausgaben auf FDC 2004 2. Teil Sonderstempel 2004 Ausstellungsstempel 2004 Ausstellung Kaunas 2004 Mein besonderer Beleg Der Brief kam an – aber wie	Fels Fels Fels Fels von Lindeiner/Fels Hahne	2 4 6 7 9 10
Zaristisches R	ussland	
Russische Kowno - Stempel	Fugalewitsch	11
Deutsche Besetzu	ıng II. WK	
Sperrdivision Litauen Litauen 1941 von A bis Z Litauen: Die Ostland-Periode	Hahne Klein Doniela	12 14 32
Ständige Rub	oriken	
Ein Brief mit vielen Fragezeichen (Ergänzung) Sammler fragen – Sammler antworten Literaturnachrichten	Welvaart Fels Fels	62 63 64
Verschiede	enes	
Der Mittelpunkt Europas Handbuch Litauen	Weih (†) Bechstedt	66 68
Impressum		
1. Umschlagseite: Erinnerungskarte Markenheftch	en mit selbstklebenden Marken	

1. Umschlagseite: Erinnerungskarte Markenheftchen mit selbstklebenden Marken

## In eigener Sache

Bernhard Fels

#### Liebe Mitglieder!

Bereits auf der Mitgliederversammlung 2004 wurde beschlossen, die Leitung der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. kommissarisch in andere Hände zu geben. Dies hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Leitung der Redaktion des Mitteilungsblattes.

In Absprache mit Herrn Fugalewitsch habe ich die Leitung der Redaktion bereits mit diesem Heft übernommen. In Anlehnung an das Sprichwort "Neue Besen kehren gut", habe ich das Aussehen des Mitteilungsblattes verändert. Der Inhalt soll natürlich gleich bleiben, es wird sich nur das Bild ändern.

Um den Inhalt des Heftes interessant zu gestalten, bin ich auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Schicken Sie der Redaktion Ihre philatelistischen Beiträge! Nur so kann diese das Mitteilungsblatt mit Leben füllen. Nun werden Sie einwenden, ich bin doch kein Schriftsteller, ich kann keine Artikel schreiben. Ich kann nur sagen, haben Sie Mut! Nehmen Sie einfach einen Ihrer Lieblingsbelege aus Ihrer Sammlung und schreiben Sie einfach ein paar Zeilen. Es wird klappen.

Was wird es Neues in unserem Blatt geben? Es wird versucht, einige neue Rubriken einzuführen. So sollen Literaturnachrichten ständig geliefert werden. Angedacht sind unter anderem auch:

"Der besondere (mein besonderer) Beleg.

"Sammler fragen, Sammler antworten".

Sie können aber auch noch Vorschläge einbringen. Die Redaktion ist für jeden Vorschlag dankbar!

Noch ein paar Anmerkungen für die Einsender von Artikeln. Es würde die Arbeit der Redaktion sehr erleichtern, wenn Sie Ihre Beiträge auf Datenträger einschicken. Abbildungen von Belegen sollten eingescannt werden, in Farbe und mit 300dpi. Besteht keine Möglichkeit, Belege einzulesen, dann schicken Sie die Abbildungen als Farbkopien. Belege in Farbe verbessern den Druck.

#### Ihre Redaktion

# Neuausgaben auf FDC 2004 2. Teil

### Olympische Sommerspiele, Athen

Bernhard Fels

Ausgabetag:

31.07.2004

Entwurf:

J. Ziovė

Michel-Nr.:

855; 856

Zähnung:

gez. K 12

Bogen:

5 x 5

Druck:

Odr. Budapest

Auflage:

300 000

FDC-Nr.:

2004-11

FDC-Entwurf:

J. Ziovė

FDC-Auflage:

2200

Druckerei:

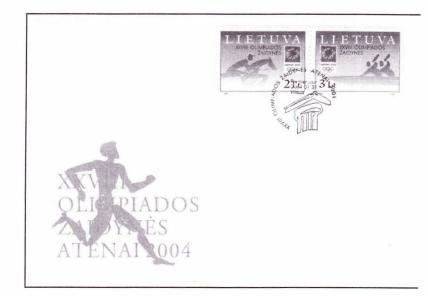
Katkus "TYPO"

Erstagsstempel

Vilnius

Entwurf:

J. Ziovė



1 Lit Springreiter

3 Lit Wasserfahrsport

## Das "Rote Buch" bedrohter Tier- und Pflanzenarten: Eulen

Ausgabetag:

02.10.2004

Entwurf:

A. Ratkevičienė

Michel-Nr.:

857; 858

Zähnung:

gez. K 12

Bogen:

5 x 2

Druck:

Odr. Budapest

Auflage:

300 000

FDC-Nr.:

2004-12

FDC-Entwurf:

A. Ratkevičienė

FDC-Auflage:

2200

Druckerei:

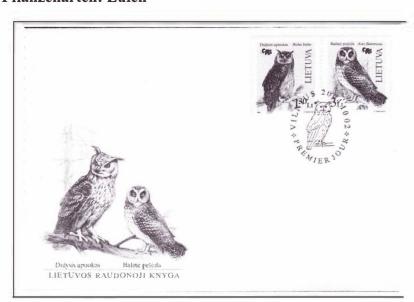
Katkus "TYPO"

Erstagsstempel

Vilnius

Entwurf:

A. Ratkevičienė



1,30 Lit Uhu (Bubo bubo)

3 Lit Sumpfohreule (Asio flammeus)

#### Technische Denkmäler: Standseilbahnen in Kaunas

Ausgabetag: 16.10.2004

Entwurf: G. Luzinienė

Michel-Nr.: 859; 860

Zähnung: gez. K 12

Bogen: 5 x 5

Druck: Odr. Budapest

Auflage: 300 000

FDC-Nr.: 2004-13

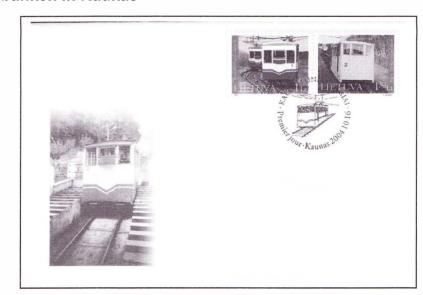
FDC-Entwurf: G. Luzinienė

FDC-Auflage: 2200

Druckerei: Katkus "TYPO"

Erstagsstempel Kaunas

Entwurf: G. Luzinienė



1 Lit Aleksotas-Bahn

1,30 Lit Zaliakainis-Bahn

### Weihnachten und Neujahr

Ausgabetag: 06.11.2004

Entwurf: H. Ratkevičius

Michel-Nr.: 861: 862

Zähnung: gez. K 12

Bogen: 10 x 5

Druck: Odr. Budapest

Auflage: 2 800 000; 850 000

FDC-Nr.: 2004-14

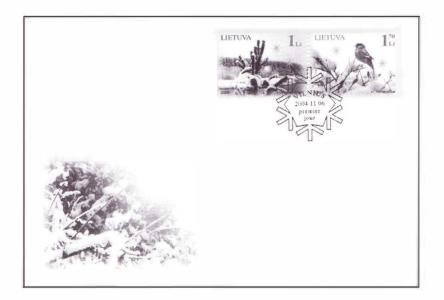
FDC-Entwurf: H. Ratkevičius

FDC-Auflage: 2000

Druckerei: Katkus "TYPO"

Erstagsstempel Vilnius

Entwurf: H. Ratkevičius



1 Lit Winterlandschaft

1,70 Lit Gimpelmännchen

## Sonderstempel 2004

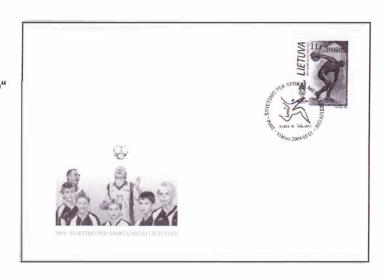
#### Bernhard Fels

### Umschlag

Entwurf G. Luzinienė
Druckerei Katkus "TYPO"
Auflage: 1600

## Sonderstempel

Entwurf: G. Luzinienė Ort: Vilnius



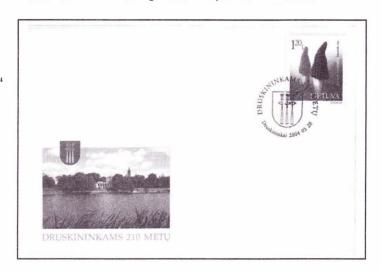
## Jahr der Erziehung durch Sport in Litauen

## Umschlag

Entwurf G. Luzinienė
Druckerei Katkus "TYPO"
Auflage: 1100

## Sonderstempel

Entwurf: G. Luzinienė
Ort: Druskininkai



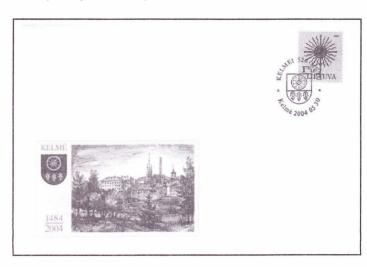
## 210 jähriges Stadtjubiläum Druskininkai

### Umschlag

Entwurf S. Luzinas
Druckerei Katkus "TYPO"
Auflage: 2000

#### Sonderstempel

Entwurf: G. Luzinienė
Ort: Kelme



520 jähriges Stadtjubiläum Kelme

### Umschlag

Entwurf V. Janasauskas Druckerei Katkus "TYPO"

Auflage: 1000

#### Sonderstempel

Entwurf: V. Janasauskas

Ort: Vilnius



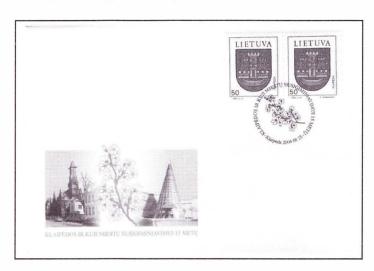
#### 80 Jahre Philatelistenverband Litauens

### Umschlag

Entwurf G. Luzinienė
Druckerei Katkus "TYPO"
Auflage: 1000

### Sonderstempel

Entwurf: G. Luzinienė Ort: Klaipeda



15 Jahre Städtepartnerschaft Klaipeda - Kuji

Aufgrund der nicht gerade sammlerfreundlichen Informationspolitik werden die Neuheiten auf FDC und die Sonderstempel wie folgt besprochen:

Die Neuheiten des 1. Halbjahres im zweiten Mitteilungsblatt des gleichen Jahres. Die Neuheiten des 2. Halbjahres im ersten Mitteilungsblatt des Folgejahres.

Die Sonderstempel im ersten Mitteilungsblatt für das vergangene Jahr.

## Ausstellungsstempel der litauischen Postverwaltung 2004

Bernhard Fels

In jedem Jahr nimmt die litauische Postverwaltung gemeinsam mit den Postverwaltungen Estlands und Lettlands an Briefmarkenausstellungen und Briefmarkenmessen teil. Am Verkaufstand der Postverwaltungen können Umschläge mit dem Ausstellungsstempel erworben werden. Es gibt zwei Möglichkeiten selbst, vorbereitete Umschläge aufzuliefern. Einmal können die Belege an die litauische Postverwaltung in Vilnius geschickt werden. Die Post muss spätestens zehn Tage vor Ausstellungstermin in Vilnius vorliegen. Die Post wird dann mit dem Ausstellungsstempel entwertet und an die Anschrift abgeleitet. Zum anderen können vorbereitete Belege auf der Ausstellung am Verkaufsstand abgegeben werden. Diese Belege werden nach der Ausstellung in Vilnius zusätzlich zu dem Ausstellungsstempel mit einem Tagesstempel versehen und dann an die Anschrift abgeleitet.

Bei diesen Ausstellungsstempeln handelt es sich um Sonderstempel der litauischen Postverwaltung, und nicht um Cachets, wie in älteren Ausgaben des Mitteilungsblatts geschrieben wurde.

### Ausstellungsstempel 2004



Teilnahme der litauischen Postverwaltung an Ausstellungen und Messen 2005

26.05. – 29.05.2005	Göteborg "NORDIA 2005"
26.08. – 28.08.2005	Riccione/Italien
23.09. – 25.09.2005	Köln
28.10 30.10.2005	Helsinki

#### Kontaktadresse:

Litauische Postverwaltung Postgebühren: Brief bis 20 g 1,30 Lit Giedraičių 60 A Priority-Brief 1,70 Lit LT-08212 Vilnius

### "KAUNAS - 2004"

Bernhard Fels

Vom 02. August bis 09. August 2004 fand in Kaunas eine Briefmarkenausstellung im Rang 1 statt. Ausstellungsort war das Postmuseum in der Altstadt von Kaunas.

Die Forschungsgemeinschaft hatte aus Anlass der Ausstellung eine Litauenreise geplant. Leider konnte die Planung der Reise nicht so durchgeführt werden, wie wir uns dies vorgestellt hatten. Zuerst sollte die Ausstellung im Sommer in Vilnius stattfinden, dies scheiterte an einem geeigneten Ausstellungsraum in der Hauptstadt. Da nun weitere Informationen zu der Ausstellung nur spärlich flossen, mussten wir die Planung zu unserer Reise leider einstellen.

Das Organisationskomitee in Kaunas konnte schließlich Räume im Postmuseum für die Ausstellung gewinnen. Die Ausstellung sollte nun im Oktober stattfinden. Da eine offizielle Einladung vorlag, wurde die Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. durch den Geschäftsführer, B. Fels, vertreten.



Das Postmuseum in Kaunas

Der Präsident des litauischen Philatelistenverbandes, V. Bubnys, eröffnete am 02. Oktober im Beisein der Aussteller und einiger Ehrengäste die Ausstellung in den Räumen des Postmuseums. Neben den offiziellen Rednern, darunter auch der Geschäftsführer der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V., stellten die jugendlichen Aussteller in einem kurzen Referat ihre Sammlung vor. Die Jugendgruppe in Kaunas wird durch unser korrespondierendes Mitglied Leonas Veržbolauskas hervorragend betreut.

In der Ausstellung wurden zum Teil herausragende Sammlungen gezeigt. In der traditionellen Klasse wurde die wohl weltbeste Sammlung von litauischen Stempelmarken aus den Jahren 1918 bis 1940 gezeigt. Vytis Ramanauskas erhielt für diese Sammlung Groß-Vermeil.

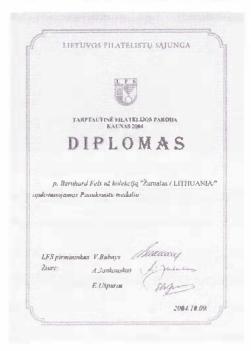
In der Klasse Postgeschichte zeigte Edmundas Liesis seine Heimatsammlung über die Poststempel der Postämter Kaunas. Er wurde für diese Sammlung mit einer Groß-Vermeil Medaille ausgezeichnet.

Die einzige Goldmedaille der Ausstellung erhielt A. Muzikevičius für seine Sammlung: Lettland Nr. 1 und Nr. 2 auf litauischen Landkarten.

In der Jugendklasse wurden sechs Sammlungen gezeigt, hauptsächlich Motivsammlungen. Hier erreichte die vierzehnjährige M. Račkauskaitė mit ihrer Sammlung "Umwelt" Groß-Silber. Der Enkel von Herrn Veržbolauskas wurde für seine Sammlung "das Rote Kreuz" mit einer Bronze-Medaille ausgezeichnet.

Die Witwe des ehemaligen Präsidenten des litauischen Philatelistenverbandes, Z. Steponavičius", zeigte im Ehrenhof die Entwicklung der ersten Dauerserie "Engelausgabe" vom Entwurf bis zum endgültigen Druck.

In der Literaturklasse stellte die Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. ihre Mitteilungsblätter aus. Sie erhielt dafür eine Vermeil-Medaille.



Als Fazit kann gesagt werden, der Besucher bekam hervorragende Sammlungen zu sehen. Das Organisationskomitee hat trotz einiger Schwierigkeiten sehr gute Arbeit geleistet. Es war einfach Werbung für die Litauen-Philatelie.

## Mein besonderer Beleg

von Lindeiner/Fels

Unter dieser Rubrik können die Mitglieder einen Kurzbeitrag für unser Mitteilungsblatt liefern. Hier brauchen keine "Diamanten" vorgestellt werden, sondern es genügen auch einfache Belege, die für andere Sammler von Interesse sein könnten. Als erster stellt Herr von Lindeiner einen Brief vor, bei dem es eine kleine Nuss zu knacken gilt. Vielleicht findet ein Sammler eine passende Lösung.



Der Brief ist vom 30.09.1992, dem Letzttag der Rubelwährung in Litauen, entwertet mit dem Sonderstempel des "Alten" Postamtes (Klaipėda 3) in Klaipėda. Die aufgeklebten Briefmarken sind noch in Rubelwährung. Die Gebühren (Gebührenperiode: 01.04.1992 bis 30.09.1992) setzen sich wie folgt zusammen: Auslandsbrief bis 20 g 3 Rubel; Einschreiben: 4 Rubel. Da der Brief noch per Luftpost befördert worden ist, fehlen noch 3 Rubel für die Luftpostgebühr.

Auf dem Brief ist noch ein privater Zusatzstempel zum 740 jährigen Stadtjubiläum abgeschlagen: Klaipėdai 1262 – 1992.

Das Interessante an dem Beleg ist die postalische Abfertigung. Obwohl der Brief beim Postamt Klaipeda 3 abgestempelt wurde, trägt er einen Einschreibstempel vom Postamt Klaipeda 21. Hier stellt sich nun die Frage: Warum? Vielleicht kann hier ein Sammler helfen.

### DER BRIEF KAM AN --- ABER WIE

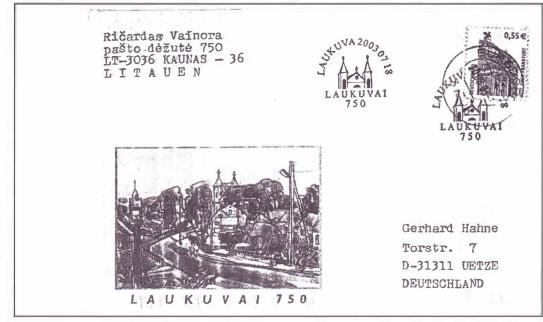
Gerhard Hahne

Zunächst wollte ich schimpfen. Dann war ich froh, dass der Brief mich doch noch erreicht hatte. Aufgegeben am 18.7.2003 in Laukuva/Litauen landete er trotz eindeutiger Adresse irgendwie in Burgdorf/Hannover. In wessen Hände er dort fiel, bleibt sein Geheimnis.

Der Finder gab sich große Mühe und klebte eine 55-ct.-Marke über die litauische Frankatur. Aufgeliefert am Schalter, wurde die Burgdorfer Post aktiv und schlug ihren Aufgabestempel ab. Immerhin blieb dadurch dem Brief der Maschinenstempel des Briefzentrums erspart.

Eine Erklärung für diese zusätzliche Abstempelung in Deutschland mag sein, dass auf der Burgdorfer Post nicht bekannt ist, dass in vielen osteuropäischen Ländern der zweite Stempelabschlag nichts, wie in Deutschland lange Zeit üblich, mit Gefälligkeitsentwertung zu tun hat. Er beurkundet vielmehr, dass der Brief tatsächlich an dem bestimmten Tag zur Beförderung übergeben worden ist. Ein Einzelstempel hätte lediglich die Bedeutung eines Cachets. Findet man ihn, dann freuen sich Eingeweihte über die Codierungsleiste, belegt sie doch, dass der Brief tatsächlich mit der Bedarfspost befördert worden ist.

Zusammenfassend ist festzustellen: Es handelt sich nicht nur um eine litauische Ersttagssendung, sondern sie passen genau so gut in eine Heimatsammlung als Beleg der in Burgdorf herrschenden postalischen Verhältnisse.



## Russische KOWNO - Stempel

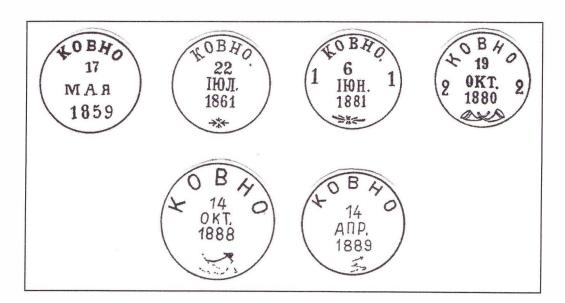
Witold Fugalewitsch

Auf einer Baltikum-Auktion ersteigerte ich einen Brief, der von Kowno an die Herren Lankowsky und Likop nach Mitava, d.h. ins heutige Lettland gegangen ist. Bedauerlicherweise sind auf dem Brief keine Hinweise auf den Schreiber und seine Adresse in Kowno enthalten.



Der am 14. Oktober 1888 in Kowno verwendete Stempel dürfte nicht häufig sein. Er weicht von den üblichen Kownoer Stempeln durch seinen relativ großen Durchmesser von etwa 32 mm ab.

Nachstehend sind sechs ähnlich aussehende Einkreisstempel wiedergegeben, die in der Zeit von etwa 1859 bis etwa 1889 in der Stadt verwendet wurden und die mir bekannt sind.



#### **SPERR - DIVISION LITAUEN**

Gerhard Hahne

Obgleich ich mich in letzter Zeit so gut wie gar nicht mit Belegen des 2. Weltkrieges befasst hatte, machte mich das Los 1601 der November - Auktion 2002 des Hauses Karl Pfankuch & Co, Braunschweig, neugierig. Die knappe Beschreibung lautete: "1944 von 25137 (Sperr - Division Litauen)" Der Feldpost übergeben sind die beiden Briefe am 22. bzw. 26.8.1944 von Grenadier Hans Reinhold, der seine Feldpostnummer mit 25 137 e angab.

Er wusste das Datum nicht und beklagte sich darüber, längere Zeit keine Post von zu Hause erhalten zu haben. "Sonst ist es hier zum Aushalten. Nur die russische Artillerie macht uns zu schaffen. Nur zwei Kranke sind zurückgekommen. Sie haben wahrscheinlich die Ruhr. Ihr könnt mir auch einmal etwas Briefpapier mitschicken"

Im Gegensatz zu diesem Faltbrief ist der am 22.8.1944 abgestempelte Umschlag ohne Inhalt. So weit das, was die Belege selbst berichten.

Wer weiß mehr?

Wer weiß etwas über die "Sperr-Division Litauen"?

Wer kennt Literatur zum Thema?.

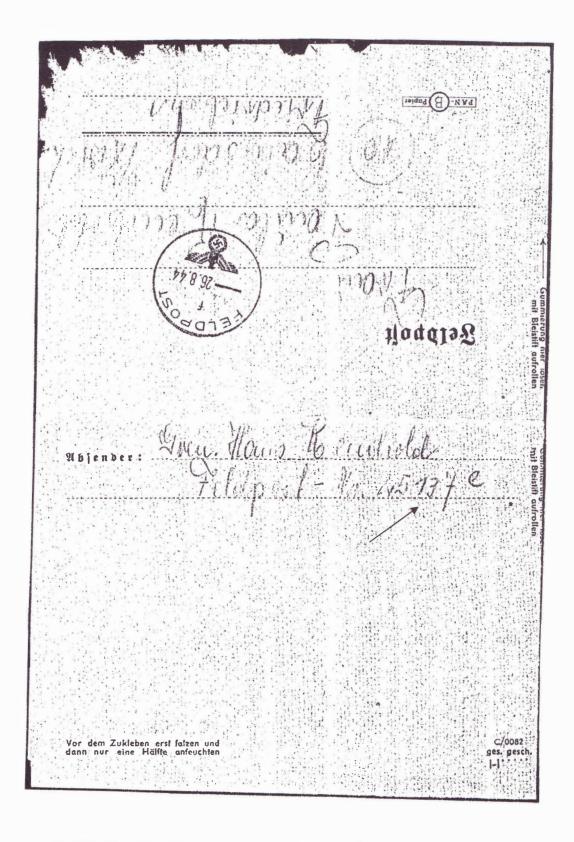
Genannt wurde mir ein Buch von Tessin, das ich nicht besitze und auch nicht ausleihen konnte. Auch das Auktionshaus konnte nicht weiterhelfen.

Informationen bitte an den Autor.

Gerhard Hahne

Torstr. 7

D-31311 Uetze



Feldpostbrief des Grenadiers Hans Reinhold. Feldpostnummer 25137 Sperr – Division Litauen

#### Litauen 1941 von A bis Z

Prof. Dr. Udo Klein

2. Fortsetzung mit den Ausgaben von Panevezys, Raseiniai und

Zur vorangegangenen 1. Fortsetzung der Aufsatzreihe gehören noch folgende Ergänzungen:

Einmal wird in der Abbildung 27 unten eine gute Fälschung des Aufdruckes "Nepriklausoma Lietuva" abgebildet.





Abb. 27

Es handelt sich praktisch nur um zu fette Buchstaben und natürlich eine abweichende Druckfarbe (sowie den falschen Stempel Vilnius 10a). Also Vorsicht vor solch raffinierten Fälschungsprodukten.

#### Die Lokalausgaben von Panevėžys

Eine erste schriftliche Ermächtigung der lokalen Selbstverwaltung für die Anfertigung von Überdruckmarken liegt mit dem Datum vom 15.VII.41 vor. (R. Vainora, LPS-Bulletin, New York, Nr. 220, 1995)

Abstempelungen auf der ersten Ausgabe mit dem Handstempelaufdruck datieren vom 15.VII.41 mit dem echten Stempel Panevėžys D (Fu. 951) auf einem Briefstück an R. Joop (Prediger in Königsberg/Preußen), bekannter Empfänger von Tausenden echten Postkarten und Briefen zur Stempelasservation. Mit obigem Datum kommen die Handstempelüberdruckmarken auch mit dem zeitlich späteren Stempel "e" (Fu. 953) vor (Abb. 28).



Abb. 28

Der zeitlich ältere Stempel "e" (Fu. 952) wird uns noch besonders beschäftigen.

Schließlich kommen auch die Stempel "y" (Fu. 957) und Panavėžys PAG Nr. 1 (Fu. 960) mit dem Datum 15. bzw. 18.VII.41 auf Handstempelüberdruckmarken vor. Das Erstausgabedatum 15.VII.41 ist also ziemlich wahrscheinlich. Ein seltener Bedarfsbeleg für die auch räumlich weitere Verbreitung der Aufdruckmarken ist in der Abb. 29 wiedergegeben.

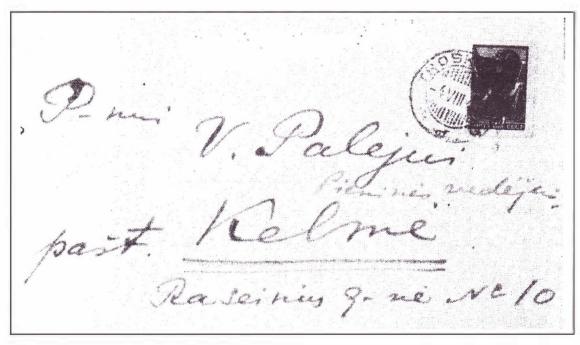


Abb. 29

Dieser richtig frankierte Fernbrief (30 Kopeken) mit der Mi.-Nr. 8b geht aus der Toskunai im Kreis Ponewesch in den entfernten Kreis Raseiniai nach Kelmė in die Meierei.

Von den im Katalog angegebenen Abarten wird in Abb. 30 der Typ III wiedergegeben. Es handelt sich um das abgebrochene kurze y und das gequetschte z. Die Abart: "Lietava" in einer Teilauflage der Marken wird ausführlich, einschließlich von Fälschungen, besprochen bei: V. Doniela, LPS-Bulletin, New York, Nr. 221.



Abb. 30

Eine "bessere" vorkommende Aufdruckfälschung wird in Abbildung 31 wiedergegeben. Sie wurde wahrscheinlich mit Originalbuchstaben, jedoch zu stark verlaufender, leicht als falsch einzuordnender Druckerschwärze angefertigt.



Abb. 31

Die größten Probleme bereiten aber die Stempelfälschungen, wobei gröbere Nachahmungen hier nicht erörtert werden. Zunächst muss der in der Abbildung 32 gezeigte Stempel Panevežys 2 – Senm.=Senamiestis/Altstadt (Fu. 961/1) genannt werden.



Abb. 32

Er ist eine Phantasiefälschung. Der Stempel "b" (Fu. 949) kommt gelegentlich echt aber mit falscher Datumsbrücke auf gefälschten Aufdrucken vor. Die "VII" beim Datum 25.VII.41 steht falsch, sonst sieht der Stempel absolut echt aus, also Vorsicht! Der bereits erwähnte ältere Stempel "e" befindet sich offensichtlich in Fälscherhand, denn er kommt dilettantischerweise mit lila Bürostempelkissenfarbe auf Aufdruckfälschungen auch von Telšiai und Rokiškis vor (Abb. 33).

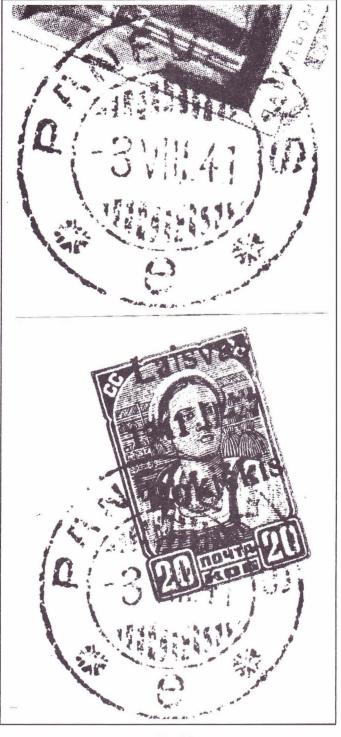
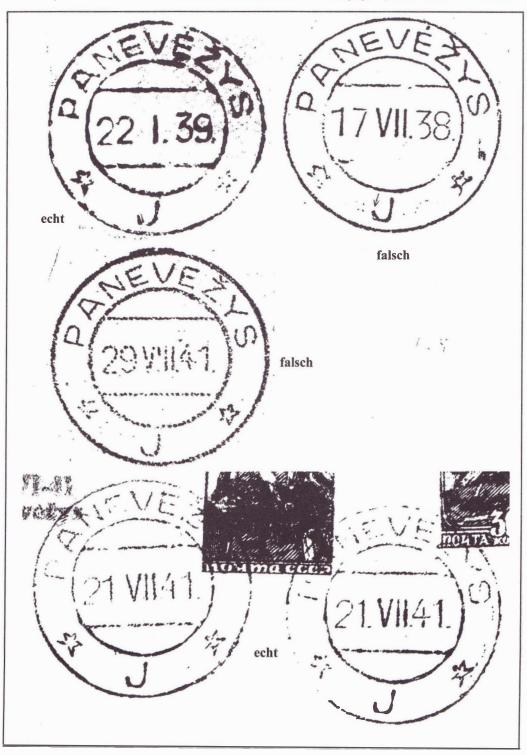


Abb. 33

Der Stempel Panevėžys "J" ist in zwei Falsch-Formen bekannt (Abb. 34). Oben links und unten finden sich echte Stempel, oben rechts wird die sehr geschickte Fälschung von einem Vorkriegsbrief gezeigt, nur das "S" ist unten zu rund, die Lücke links im Außenring unter dem "P" fehlt und der Abschlag ist insgesamt zu mager. Die Stempelfälschung in der Mitte bietet eine falsche "4" in 41, ein zu rundes "S", fehlende Betonungszeichen über dem "E" und eine zu wenig gespreizte "Y"-Gabel.



#### Die Raseiniai-Aufdrucke

Raseiniai wurde von deutschen Truppen am 23.06.1941 besetzt, angeblich soll schon Ende Juni 1941 mit den Markenaufdrucken begonnen worden sein. Einzelmarkenabstempelungen und philatelistische Briefe tragen aber Daten zwischen 02. und 30.08.1941. Gelegentlich kommen auch Stempelrückdatierungen auf den 23.06.1941 vor.

Frühzeitige gestempelte und Marken und Bedarfsbriefe konnte ich bisher auch in der Literatur finden.

Die Aufdrucke liegen in drei Typen vor. Der Michel-Katalog unterscheidet die Type I mit kleinen Buchstaben für das Wort Raseiniai (Typ IA: Jahres- und Tageszahl sind kleiner als die Monatsangabe, Typ IB: beide sind gleich). Die Typen II und III kommen mit kleinen bzw. großen Blockbuchstaben für das Wort Raseiniai vor.

Es gab insgesamt vier verschiedene Aufdruckklischees. Die kleinformatigen Urmarken aus 10 x 10 Markenbögen wurden entweder mit dem 10 x 5 Felder umfassenden, in der Abbildung 35 eingerahmten Klischee mit den Typen I und II zweimal überdruckt oder mit dem in Abbildung 36 dargestellten 5 x 5 Felderklischee in der Type III. Dieses musste dann vier Mal auf den Bogen gedruckt werden. Das Klischee der Abbildung 35 bietet in der obersten waagerechten Reihe die Aufdrucktype II, in der zweiten Reihe den Typ IA und in der dritten, vierten und fünften Reihe den Typ IB. Das Klischee der Abbildung 36 zeigt keine groben Besonderheiten.

Raseiniai	Raseiniai	Raseinial	Raseiniai	RASEINIAI	Raseiniai	Raseiniai	Raseinlal	Raseiniai	RASEINIAI
1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941. VI. 23.	1941.VI,23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941. VI. 23,
Reseinfai	Raseiniai	Raseinfai	Raseiniai	RASEINIAI	Paselniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	RASEINIAI
1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941. VI. 23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941. VI. 23.
Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiníai	PASEINIAI	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	RASEINIAI
1941.VI.23	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.V1.28	1911. VI. 23	1941.VI.23	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.28	1941, VI. 23
Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	RASEINIAI	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	RASEINIAI
1941 VI 23.	1941.VI.23.	1941.VI-23,	1941.VI.28.	1941. VI. 23.	1941.VI 23.	1941.VI.23.	1941.VI 23.	1941.VI.23.	1941. VI. 23.
Paseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	PASEINIAI	Paseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseinial	RASFINIAI
1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1911. VI. 23,	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VJ.23.	1941.VI.23.	1911. VI. 23.
Raccinia:	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	PASEIMO1	Raceinies	Raseiniai	Raselniai	Raseiniai	PASEIMIAI
10+1.VI 23.	1941.VI.23.	1941,VI.23.	1941.VI.28.	1941, VI, 22,	10 LVL23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI,28.	1641, VI. 22,
Raseiniai 1941.VI.23.	Raseini <b>a</b> i 1941. <b>VI.23</b> .	Raseiniai 1941.VI.23.	Raseiniai	RASEINIAI 1941. VI. 23.	Raseiniai 1941.VI,23.	Raseini <b>a</b> i 1941. <b>VI.23</b> .	Raseiniai 1941.VI.23.	Raseiniai	RASEINIAI 1941. VI, 23.
Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	Raseiniai	RASEINIAI	Raseiniai	Raseiniai	Raseinial	Raseiniai	RASEINIAI
1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.28.	1941. VI, 23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI,23.	1941.VI.28.	1941. VI. 23.
Raseinial	Raseiniai	Raseinia 1	Raseiniai	PASEINIAU	Raseiniai	Raseiniai	Raseinia i	Raseiniai	PASEINIAL
1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941. VI. 23.	1941.VI.28.	1941. VI. 23	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.23.	1941.VI.28.	1941. VI. 23
Paseiniai 1941.VI.23.	Raseiniai 1941.VI.23.	Raseiniai 1941.VI.23.	Raseiniai	RASEINIAI 1941. VI, 23.	Raseiniai 1941. <b>V</b> I.23.	Raseiniai 1941.VI.23	Raseinial	Raseiniai 1941.VI.28.	RASEINIAI 1941. VI. 23.

RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI		RASEINIA1	RASEINIAI
1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941: VI. 23.		1941. VI. 23.	1941. VI. 28.
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIA1	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI
9 1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	<b>RASEINIAI</b> 1941. VI. 28.	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI
1941. VI. 23.	1941. VI, 23.	1941. VI. 28	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.		1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIA!	RASEINIAI
1941. VI, 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28,	1941. VI. 23.	1941.,VL 23,	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941 VI. 23.
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEIN1AI	RASEINI AI
1941 .VI. 23.	1941. VI. 28.	1941, VI. 28.	1941. VI. 25.	1941. VI. 23.	1941 .VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI
1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941, VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.
RASEIN AI		RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIA1	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI
1941, VI. 28.		1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28,	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI
1941. VI. 28.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VI. 23.	1941. VI. 23.	1941. VI. 28.
RASEINIAI 1941. VI. 23.	RASEINIAI 1941. VI. 28.	RASEINIAI 1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	RASEINIAI 1941. VI. 23.	RASEINIAI 1941. VI. 23.	RASEINIAI 1941. VI. 23.	<b>RASEINIAI</b> 1041. VI. 28.	RASEINIA1 1941. VI. 28.	RASEINIAI 1941, VI. 28.
RASEINIAI	RASEINIAI 1941. VL 28.	RASEINIAI 1941. VI. 28.	RASEINIAI 1941. VI 28	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI

Die großformatigen Urmarkenwerte benötigten wegen ihrer abweichenden Markenformate geänderte Klischees. Für die Mi.-Nr. 8, 9 und 10 wurde das Klischee der Abbildung 36 um 90° gewissermaßen in die Waagerechte gedreht und nach unten gespreizt. Die Urmarkenbögen mussten mit dem veränderten Klischee der Abbildung 36 insgesamt vier Mal überdruckt werden, wie sich aus der um 50 % verkleinerten Abbildung 37 ergibt.

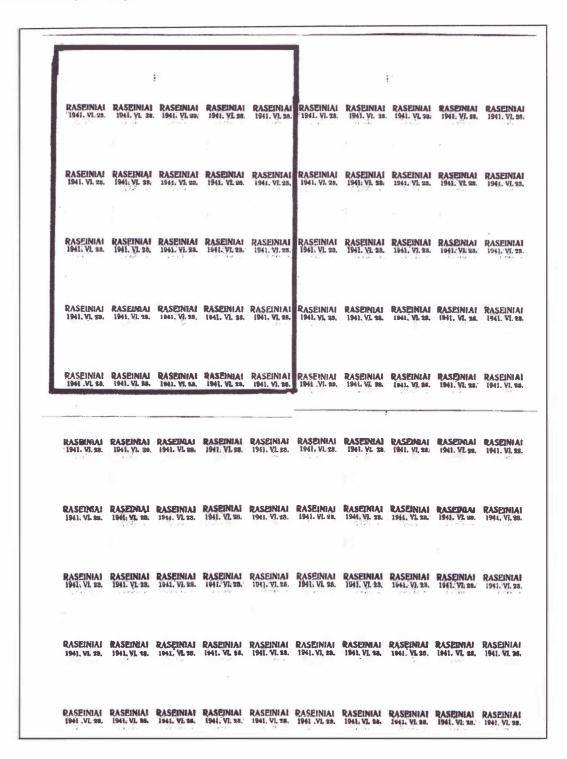


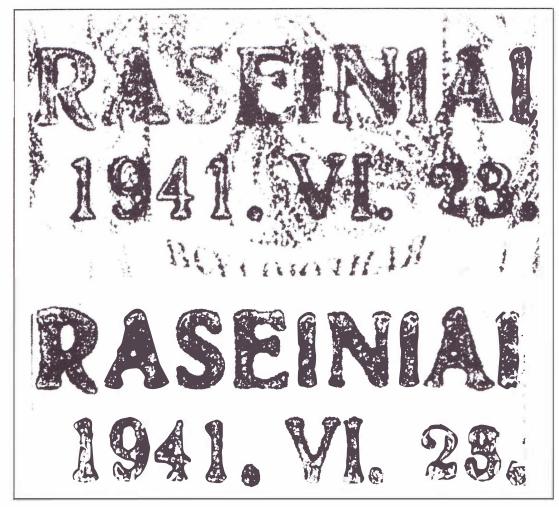
Abb. 37

Schließlich kam das Klischee der Abbildung 37 mit Aufdrucktype III auch noch für die querformatige Mi.-Nr. 11 zur Anwendung. Für diese Urmarkenbögen musste es jetzt sowohl in der waagerechten als auch senkrechten anders gespreizt werden, was in der 50 % verkleinerten Abbildung 38 durch Einrahmung dargestellt wird. Diese etwas ausführlichere Darstellung ist notwendig, weil bei den Feldangaben entweder auf das Druckfeld (Klischeefeld) oder auf das Urmarkenbogenfeld bezogen werden könnte. Beim Klischee mit den Aufdrucktypen I und II (Abb. 35) für die Kleinformate wird im allgemeinen die erste reihe mit den Type II als Feld 1 – 10 bezeichnet und die zweite bis vierte reihe als Druckfelder 11 – 20, 21 – 31 und 41 – 50.

Bei dem Klischee mit Type III (Abb. 36) folgt man für die Feldeinteilung der Klischeeanordnung, wie sie aus Abbildung 37 hervorgeht. Es wird von den Reihen 1 – 5, 6 – 10, 11 – 15, 16 – 20 und 21 – 25 gesprochen. Auf einzelne Feldmerkmale der Raseiniai-Überdruckwerte bin ich bereits eingegangen in "Lituania", Nr. 15, Seite 972, Juni 2001.

RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINUI	RASEINIAI	RASEINIA
1941. VI. 23.	1941. VI. 28.	1941. VL 71.	1941, VI. 23.	1941. VL 24
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAL	RASEINIAI	RASEINLA
1941. VL 28.	1941, VL 28.	1941, VI. 23.	1941. VI. 28.	1941, VI. 20
RASEINIAI	RASEINIAI	RASHINSAL	RASEINIAI	RASEINIA
1941. VL 23.	1911, VI. 23.	1941. VI. 88.	1841. VL 23.	1941, VI, 28
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIA1	RASEINIA
1941. VI. 20.	1911. VL 73.	1941. VL 25.	1841. VI. 28.	1941 VI. 23
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIA
1941 .VL 23.	1941, VI, ±8.		1941. VI. 45.	1941, VL 23
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIA
1911. VI. 28.	1941, VI. 29	1941. VL 24.	1941. VI. 32.	1941. VI. 2:
RASEINIAI	RASEINIAI	RASEINIAI	RASPINIAI	RASEINIA
1911. VL 21.	1941. VI. 28.	1941, VI. 28.	1941. VI. 28.	1941, VI. 23

Aufdruckfälschungen kommen besonders bei Kopfstehern vor. In Abb. 39 wird oben das echte Druckfeld 17 (Typ III) wiedergegeben und eine praktisch deckungsgleiche Aufdruckfälschung, Kopf stehend der Mi.-Nr. 5.



falsch

Abb. 39

Die vermutlich echten Buchstaben machen besondere Schwierigkeiten, wenn man nicht durch die verlaufende Druckfarbe stutzig wird. Es könnte sich bei der Fälschung tatsächlich um Feld 17 wie oben handeln, nur ist dieses Feld durch eine beschädigte "2" in "23" charakterisiert. Auch sind Kopfsteher vom hier dargestellten 30-Kopeken Wert nicht bekannt (Altprüfung: Keiler). Nicht zuletzt muss wieder auf falsche Raseiniai-Stempel hingewiesen werden. Der Abschlag Raseiniai B (Fu. 1072) ist echt für Lokalausgaben nicht gebraucht worden, solche Abschläge auf echten / falschen Aufdruckmarken stammen von einem total gefälschten Stempel.

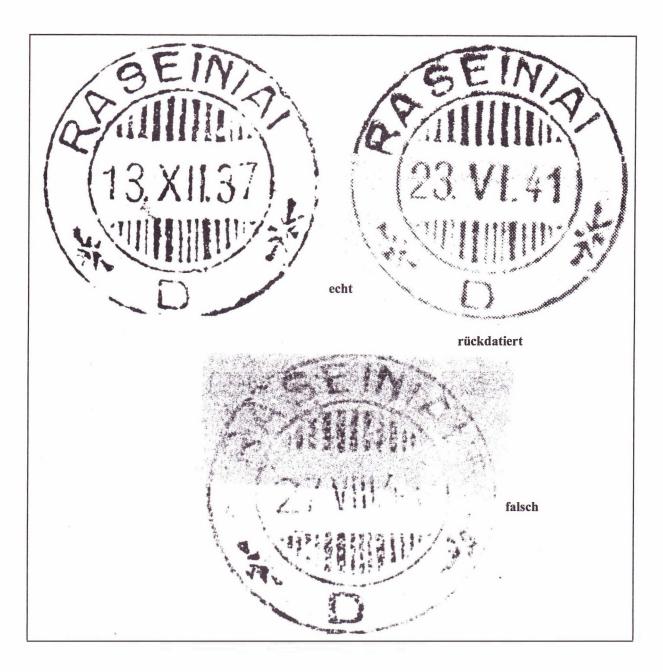


Abb. 40

Raseniai "D" (Fu. 1075), oben zwei echte Abschläge von 1937 und 1941 (letzterer ist rückdatiert) und unten eine Fälschung. Die Bilder sprechen für sich. Die Außenringeindellung über dem zweiten "a" von Raseiniai ist nicht sichtbar. Schließlich sind die Schraffuren im Innenring oben und unten nur schlecht imitiert worden. Echte auf den Überdruckmarken vorkommende Stempel sind noch der "a" (Fu. 1071)und "1-c" (Fu. 1074) Fälschungen sind bisher nicht bekannt. Die Sowjet-Stempel "a" und "c" können höchstens als gefällig angesehen werden, von der provisorischen Landesregierung waren sie aus nationalen Gründen verboten worden. Der "c" wird aus Privathand auch auf Telschen- und Alsedschen-Fälschungen abgeschlagen.

# Die Rokiškis-Überdruck-Ausgabe

Das Ausgabedatum dieser Überdruckmarken ist nicht bekannt. Sie wurden in Rokiskis hergestellt. Der Initiator war L. Baltrusis (s. auch Abb. 20 – Heft 22 dieser Aufsatzserie). Aus Rokiškis schließlich stammen auch Zarasai-Aufdrucke, die zuerst angefertigt wurden. Daher besitzen die schwarzen und braunroten Aufdruckfarben auch die gleiche Mikrostruktur bei wissenschaftlicher Mikroskopie mit 600-facher Vergrößerung, ein wichtiger Aspekt für die Fälschungsbekämpfung, weil aus der Druckerei auch zahlreiche Fälschungen mit Hilfe der gleichen Setzkastenlettern vorkommen.

Das Aufdruckdatum gibt den Eroberungstag wieder (27.06.1941). Zarasai wurde einen Tag vorher, am 26.06.1941, von der deutschen Wehrmacht eingenommen. Echte Rokiškis-Abstempelungen auf Einzelmarken liegen vom 28.07. bis 30.08.1941 vor, Zarasai-Abstempelungen vom 20.08. bis 01.09.1941. Da auch echte Bedarfsbriefe von Rokiškis und Zarasai nicht bekannt sind, muss das wirkliche Ausgabedatum dieser Marken offen bleiben. Das erste in der örtlichen Druckerei hergestellte Aufdruckklischee für die Zarasai-Überdrucke wirkt verhältnismäßig professionell, bietet wenige Fehler und säuberlich gleichmäßige senkrechte Formatabstände. Die Rokiškis-Aufdruckplatten dagegen mit 10 x 5 Feldern weisen manche Felder geradezu charakteristische Formatunterschiede bzw. senkrechte Zeilenabstandsvariationen auf, was ein wichtiges Prüfkriterium ist. Es finden sich aber auch zahlreiche spezielle Feldfehler beim Rokiškis-Überdruckklischee, das in Abb. 41 wiedergegeben wird.

Laisvas	Laisvas	Laisvas	f.aisvas	Laisvas	Laisvas	Laivas	Laisvas	Laisvas	Laisvas
1941-vi-27	1941 Vi 27	1941-V!-27	1941-v1-27	1941-v1-27	1941-9-27	1941-9-27	1941-1-27	1941.Vi-27	1941.4]-27
Rokiškis	Rokiškis	Hokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Ri kiškis	Roki kis	Rekiškis	∢okiškis
Laisvas	Laisvas	Laisvas	Lahvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas
1941-v1-27	1941-VI-27	1941-v1-27	1941-vi-27	1941-v1-27	1941-11-27	1941-7-27	1941.N.27	1941-#1-27	1941-#1-27
Pokiškis	Rokskis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rekiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis
Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	L.:isva<	Laisvas	Laisvas	Laisv <b>as</b>
1941-v:-27	1941-vi-27	1941-v:-27	1941-v1-27	1941-vi-27	1941 11-27	1941-#-27	1941-11-27	1941 - 排 27	1941-11-27
Rok <sup>;</sup> §kis	Rokiškis	Rokiškis	Nukiškis	Rokiškis	Rokišk:s	Rekiškis	Rokiškis	Rokl kis	Rokiškis
Laisvas	Laisvas	l aisvas	Laisvas	l aisva:	Laisvas	Laisva	Laitvas	Laisvas	Laisvae
1941-vI-27	1941-v!-27	1941-vt-27	1941-v: 27	1941 v'-27	1941-11-27	1941-1 27	1941-1-27	1941-1 27	1941-11-27
Rokiškis	Rokiškis	Rokitkis	Rokiškis	R. kiškis	Rokiškis	Kr:k∙š⊁is	Rokiškis	Rokiškis	Rekiškis
Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	laisvas	Laisvas	l aisva÷	Laisvas	Laisvas	Laisvas
1941-vI-27	1941-vi-27	1941-v:-27	1941-VI-27	1941-Vi-27	1941-VI-27	1941-VI-27	1941-1-27	J 941-W-27	1941 - 1-27
<b>Rokišk</b> is	Rokisias	Rokiskis	Rokiškis	<b>Rokiškis</b>	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rohiškis	Rokiškis

Abb. 41

Diese 50er-Druckplatte ging zweimal über die 100er-Urmarkenbögen. Man kann deswegen einen Ober- und Unterbogen unterscheiden. Angeblich soll ein schwarzer Unterbogen zuerst gedruckt worden sein (Doniela: Postage Stamps of Lithuania, New York 1978), bei den späteren roten Aufdrucken finden sich nach Korrekturen angeblich weniger Feldfehler.

In der Abb. 42 wird ein modernisiertes Felderschema wiedergegeben, wobei die im Michel-Katalog notierten Abarten eingearbeitet worden sind. Nicht konstante, nur bei Teilauflagen vorkommende Feldfehler wurden in Klammern eingefügt. Das Schema im jetzigen Michel-Katalog ist über 50 Jahre alt und noch von Ing. becker bearbeitet worden. Seine Akten liegen mir vor.

1	XI	1	T	1	II	#1	II (IX)	H = is	IV (2aF
1	1		ı	1	II	11	II	IIb	11 b
х	1	i (V)	I	1	II a (VI)	IIb	ПÞ	III (IX)	111
1	ı	1	ı	ı	III (III a)	III	III	111	III
Anne	ı	1	ı	ı	III	151	III	ПÞ	111
ı	XI	ı	ı	ı	11	II	II (IX)	- 11	IV (2aF
1	1	1	ı	1	\$I	II (II c) (VIII)	11	ПÞ	ll b
х	T	I (V)	1	Г	II a (VI)	Пр	ПÞ	ili (IX)	III
ı	1	1	1	ı	lli a	10	III	10}	111
1	1	1	ı	1	III (III b)	\$II	111	Пb	

Abb. 42

Anscheinend kam ein zweites abweichend aufgebautes Überdruckschema für eine Neuauflage des 50 Kop.-Wertes (Mi.-Nr. 6) in Gebrauch. Diese Aufdrucke sind jetzt karminfarbig. Hier stellen sich die Aufdruckfelder sowohl vertauscht als auch in sich verändert dar. In der Abb. 43 wird ein karminfarbiger Viererblock vom rechten Rand wiedergegeben mit den Feldern oben 29 und 30 sowie unten 19 und 20, wenn man mit dem rechten Teil der Abbildung aus der 1. Druckplatte vergleicht. Die Felder wurden aber nicht nur vertauscht, sondern auch durch seitliche Zeilenverschiebungen etwas verfremdet.

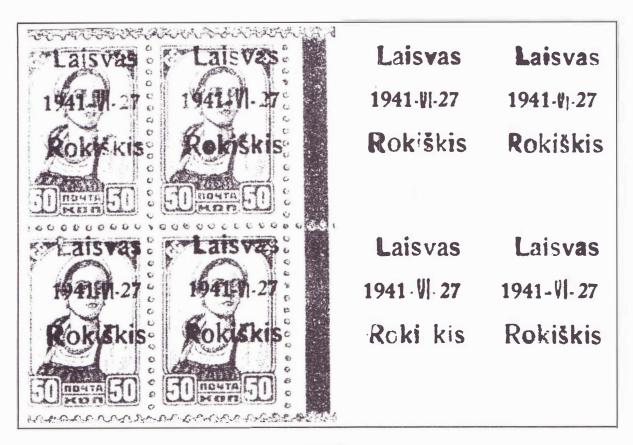


Abb. 43

Bei Hunderten von echten schwarzen und rotbraunen Aufdruckmarken gibt es keine derartig groben Zeilenverschiebungen; in meinem Fotoarchiv konnte ich alle echten schwarz oder rotbraunen aufgedruckten Marken immer einwandfrei zuordnen. Die eben besprochenen Marken mit karminfarbigen Aufdruck werden als "nicht ausgegeben" unten mittig signiert.

Einfacher ist die Bewertung von Marken einer "3." Platte. In Abb. 44 wird links ein gefälschter Viererblock mit schwarzem Aufdruck wiedergegeben mit den Feldern oben 33 und 34 sowie unten 23 und 24. Wenn man mit dem rechts abgebildeten Ausschnitt aus dem echten Druckklischee vergleicht: Bei der Fälschung wurden nicht nur die Felder vertauscht, sondern die unterste der jeweils drei Reihen zu tief angeordnet, so dass schon das Aufdruckformat auf einfache Weise als falsch erkannt werden kann. Diese 3. Druckplatte ist also zweifellos eine Fälschung. Auch ihre Druckerschwärze weicht von Originalen deutlich ab.

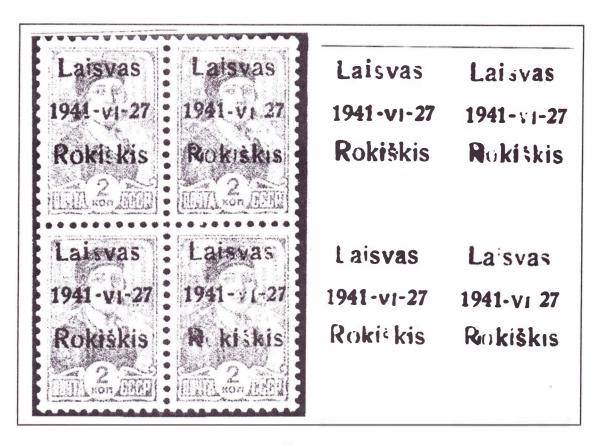


Abb. 44

In der kommenden Abb. 45 schließlich wird eine "4." Druckplatte zumindest teilweise wiedergegeben, weil es sich um die größte bekannte Einheit handelt. Das Stück wurde dankenswerterweise von Dr. Doniela zur Verfügung gestellt. Es weist nur die Haupttypen II und III nach Michel-Katalog auf.

Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas :	Laisvas:	Laisvas	Laisvas	Laisvas:	Laisvas
1941-11 27	1941-11-27	1941-91 27	1941-4-27	1941-11-27	1941-11-27	1941-11-27	1941-11-27	1941-1-27	1941-1-27
Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	∤ ∋kıškis	Rekiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rekiškis
Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvai	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas	Laisvas
1941-11-27	1941-1 27	1941-¥1-27	1941-1-27	1941-1-27	1941-7 27	1941-1-27	1941-1 -27	1941-11-27	1941-¥  27
Rokiškis	Rokiškis	Rukiškis	Rokiškis	Rakiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis	Rokiškis

Abb. 45

Zusammenfassen ergibt sich, dass der Hersteller der besseren Fälschungen zweifellos originales Lettermaterial, wenn nicht sogar ganze Felder zur Verfügung standen. Bei der Echtheitsprüfung kommt es also auf sorgfältige Einzelfeldanalysen an sowie auf die Untersuchung der benutzten Druckfarben, am besten mit starken mikroskopischer Vergrößerung und Feinstrukturanalyse.

Auf echten Marken können die Roskiški-Stempel "c" (Fu. 1095), "D" (Fu. 1096) und "E" (Fu. 1097) beobachtet werden. Der Poststempel D kommt auf den 26.VI.41 rückdatiert vor, auf das Datum, das die Zarasai-Aufdrucke bieten, und rückdatiert auch in "richtige" Zeiten, weil der Stempel später in der Ostlandzeit noch weiter benutzt wurde. Nur änderte sich damals die reguläre Stempelfarbe, weil die 1941er-Farbe ausgegangen war. Der Tagesstempel "Rokiškis c" konnte bisher nur auf gefälschten Marken und Briefen beobachtet werden, wobei die "41" zu weit hinten steht, weil es sich wahrscheinlich um einen entwendeten oder aus dem Archiv entnommenen, echten Stempel handelt.

Fortsetzung folgt

## **LITAUEN: Die Ostlandperiode (Zivilpost)**

Prof. Dr. Vytautas Doniela

Aus dem Englischen übersetzt von Prof. Dr. Udo Klein

Aus: The Journal of the Lithuanian Philatelie Society, (of Chicago) No 230, 2002 S. 28 – 44

#### Hintergrund

Der deutsch-sowjetische Krieg begann am frühen Sonntagmorgen des 22. Juni 1941. Praktisch im Verlauf einer Woche war das gesamte litauische Territorium in deutschen Händen. Den Fronttruppen folgten bald andere, nämlich politische und Verwaltungseinheiten, um "die Ordnung aufrecht zu erhalten" bzw. "wieder herzustellen", wie es die neuen Behörden ausdrückten.

Die als Ostland bekannte Verwaltungsregion wurde durch Führererlass formal am 17. Juli 1941 errichtet. Es entstand das neue "Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete" mit Alfred Rosenberg als ernannten Minister. Der Posten für den ersten Reichskommissar für das Ostland (Hinrich Lohse) wurde am 25. Juli 1941 errichtet mit dem vorübergehenden Sitz zunächst in Kaunas (umbenannt in Kauen, um den früheren Namen Kowno, der während des I. Weltkrieges und später benutzt wurde, zu ersetzen). Bereits am 01. September des gleichen Jahres verlegte der Reichskommissar für das Ostland seinen Sitz nach Riga, die Verwaltungshauptstadt für die ganze Zeit der deutschen Besetzung blieb.

Die neue Verwaltung hatte jetzt auch einen Generalpostkommissar Ostland. Dieses Amt wurde auch bereits am 25. Juli 1941 mit den anfänglichem Sitz in Kaunas eingerichtet, wurde aber Ende September ebenfalls nach Riga verlegt. Der Generalkommissar Ostland ließ auch das erste Postamt der deutschen Dienstpost Ostland am 26. Juli 1941 in Kaunas errichten. Andere deutsche Dienstpostämter für Litauen folgten bald danach.

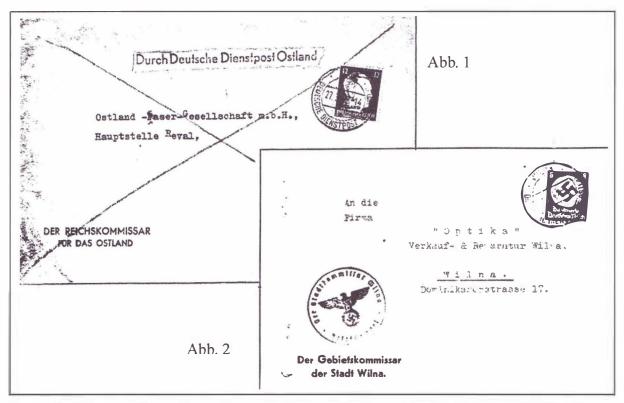


Abb. 1 Brief aus dem Büro des Reichskommissars für das Ostland, aufgegeben am 27.03.42 in Riga nach Reval (=Tallinn).

Abb. 2 Ortsbrief des Büros des Gebietskommissars der Stadt Wilna (Vilnius) mit Datum …8.43 und frankiert mit einer Dienstmarke zum Ortstarif von 8 Pfennigen.

Der zivile Postdienst soll nach deutschen Unterlagen am 01. September 1941 für Litauen aufgenommen worden sein. Dieses Datum ergibt sich aus dem Bericht vom 01. April 1944 durch Dr. Münzel, der zu jener Zeit Generalpostkommissar für das Ostland war. Das gleiche Datum wird von Dr. Hermann Schulz, dem früheren deutschen Dienstpostspezialisten wiederholt, wobei seine zeitlichen Daten etwas von den Dr. Münzels abweichen. Als offizielles Datum für den zivilen Postverkehr in Lettland wird der 01. Oktober 1941 angegeben, wobei die Daten für Estland von Dezember 1941 bis Ende Februar 1942 variieren aufgrund der nur schrittweisen Besetzung des estnischen Territoriums.

Obwohl als offizielles Wiederaufnahmedatum des zivilen Postdienstes für den litauischen Teil des Ostlandes (Generalbezirk Litauen ) der 01. September 1941 angegeben wird, muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass der praktische Postverkehr in Litauen deutlich früher wieder entstand, und zwar in Abhängigkeit von den örtlichen Bedingungen oder im Falle der Post in Kaunas von politischen Umständen. Die erste Region in Litauen, die ihren Postdienst wieder aufnahm, war der Distrikt um Telšiai. Dazu wurden sowjetische Marken mit einem passenden Text

überdruckt: "Laisvi Telšiai 23.VI.41" (=freies Telšiai). Die Marken wurden ohne Verzögerung an untergeordnete Postämter im Distrikt verteilt. Umgehend folgten in dem beschriebenen Vorgehen weitere Städte wie Alsedziai, Panevezys, Raseiniai, Rokiškis, Ukmergė, Vilnius und Zarasai. Hier wurden ebenfalls vorrätige sowjetische Marken überdruckt, um im Rahmen verfügbarer Transportmittel Postleistungen zu erbringen.



Abb. 3 Postkarte aus Panevezys nach Wilna, vom 11.8.41, also vor dem 01. September 41, frankiert mit örtlichen Überdruckmarken, litauischer Vorkriegsstempel.

In den meisten, wenn nicht sogar allen Fällen war eine Art Genehmigung für die Wiederaufnahme des Postdienstes durch die örtlichen, wenn auch immer wieder wechselnden Militärstellen, also die Ortkommandaturen notwendig. Im ganzen wurde die Wiederaufnahme der Postverbindungen aber durch die Direktiven zur Wiederaufnahme des allgemeinen Arbeitsleben gefördert. Solche Direktiven waren wohl durch den militärischen Ortskommandanten für Kaunas (General von Roques) und durch die von Litauen selbst konstituierte provisorische Regierung für Litauen veröffentlicht worden. Eine viel engere Absprache über Postangelegenheiten zwischen Deutschen und Litauern hatte in Vilnius stattgefunden.

Dort wurden ebenfalls sowjetische Marken überdruckt und für den eingeschränkten Postverkehr ab 16. Juli 1941 eingesetzt.

Als Ausnahme von der ziemlich unspektakulären Wiederaufnahme der Postverbindungen durch die Litauer selbst stellt sich ein politisch verursachter Zwischenfall in Kaunas heraus, bei dem es bis zum offenen Ausbruch eines Interessenkonfliktes zwischen Deutschen und Litauern kam. Durch die Bemühungen der provisorischen, von Litauern geleiteten litauischen Regierung wurde ein ganzer Satz vorhandener sowjetischer Marken mit dem Text "Nepriklausoma Lietuva" (= unabhängiges Litauen) für den Gebrauch im gesamten Lande überdruckt. Der Aufdruck erfolgte sofort in der Stadt und Landesdruckerei "Spindulys". Die politischen deutschen Behörden jedoch empfanden die Wiedererrichtung eines unabhängigen Staates auf dem kürzlich besetzten sowjetischen Territorium und damit die Aussage des Überdrucks als völlig unannehmbar. Die Folge war, dass der größte Teil der überdruckten Marken eingezogen und wahrscheinlich durch Verbrennen zerstört wurde. Dieser Zwischenfall führte zum Verbot oder wenigstens zur Einschränkung des örtlichen Postdienstes beim Zentralpostamt in Kaunas und seinen nach geordneten Poststellen. Erhebliche Mengen jedoch der "Nepriklausoma Lietuva" -Überdruckmarken waren bereits aus Kaunas nach Šiauliai (Schaulen) abgeschickt worden und konnten dort ohne jegliche deutsche Einsprüche verwendet werden, so dass eine rasche und wirksame Wiederaufnahme der Postdienste in den nördlichen Bereichen Litauens zustande kam. In Abhängigkeit von den Transportmöglichkeiten entstanden auch Beziehungen zu anderen Teilen Litauens. Die Tatsache, dass der weit verbreitete Gebrauch dieser Überdruckmarken auf das Postamt in Šiauliai zurückging, führte zum falschen Eindruck - wie aus manchen Katalogen hervorgeht, dass die Überdrucke in Wirklichkeit in Šiauliai hergestellt worden waren. Dies ist sicherlich nicht so.

Die nacheinander erfolgende und relativ normale Wiederaufnahme des Postdienstes durch fast ganz Litauen über diese bisher litauischen Postämter vor dem 1.
September 1941 muss ausdrücklich betont werden, besonders im Hinblick auf die
deutschen Darstellungen, die durch Dr. Münzels Bericht aus dem Jahre 1944 beeinflusst wurden. Der Bericht ist sicherlich missverständlich, wenn dort ausgesagt wird,
dass "begrenzte Postleistungen am 01. September aufgenommen wurden". Es mag
wahr sein, dass der Umfang der Postdienste nach dem 09. September zugenommen
hat, weil viele kleinere litauische Postämter jetzt offiziell bedient wurden und dass ab

Oktober 1941 das Postnetz noch mehr ausgeweitet werden konnte durch Einbeziehung auch der kleinsten Postämter. Obwohl Dr. Münzels Bericht brauchbare Einzelheiten enthält über die frühen Stadien der vollen Wiedererrichtung des Postdienstes auf litauischem Territorium, ist sein Begriff "Wiederaufnahme" am 01. September 1941 nicht korrekt. Der Begriff Wiederaufnahme ist eher ministerialbürokratisch oder im rechtlichen Sinne zu verstehen, weil von diesem Datum an die offizielle deutsche Verwaltung die bereits wiedererrichteten litauischen Postdienste übernahm und in das offizielle Postsystem des deutschen Reiches integrierte.

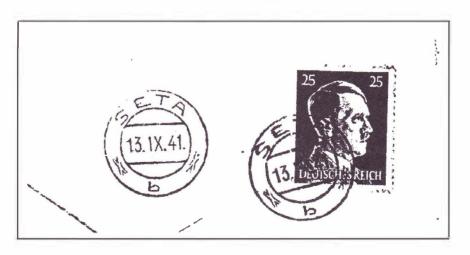


Abb. 4 Umschlag mit früher Abstempelung (13.IX.41) aus dem kleinen Postamt ŠETA.

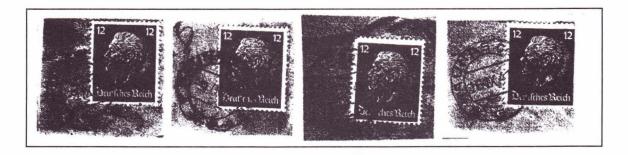


Abb. 5 Frühe Entwertungen: 9.IX.41; 12.IX.41; 16.IX.41

#### Die benutzten Briefmarken

Die als Ostland bezeichnete geografische Region wurde mit eigenen Marken versorgt, die den Aufdruck "Ostland" trugen. Ihr offizielles Erscheinungsdatum - wie es der Michel-Katalog angibt - war der 04. November 1941.

Die Verteilung jedoch verzögerte sich offensichtlich erheblich, so dass es keine Klarheit gibt über den Ersttag dieser Ausgabe in Litauen. Große Postämter erhiel-

ten ganz Sätze vor Mitte Dezember 1941, kleinere Ämter wurden zuerst nur mit weniger Wertstufen beliefert.

Nach dem 01. September 1941 wurde zunächst die Hindenburg-Ausgabe verkauft, daneben kamen auch etwas später die Hitler-Standardsätze ohne Aufdruck zum Verkauf. Diese waren in Deutschland seit 01. August 1941 in Gebrauch. Daher sind in den ersten Monaten der Ostlandperiode Mischfrankaturen keineswegs selten. Reste der Hindenburg-Ausgabe wurden ausverkauft bis April 1942, einige Werte der unüberdruckten Hitler-Ausgabe waren noch spät bis Januar 1943 zum Beispiel in Vilnius in Gebrauch. Im Allgemeinen, besonders in den ersten Monaten, variierte der Vorrat an Hindenburg-Marken, unüberdruckten und überdruckten Hitler-Marken von Ort zu Ort erheblich und hing wohl von den Vorräten der Verteilstellen ab. Es kam auch vor, dass in den ersten Monaten sämtliche deutschen Marken in kleinen Post-ämtern ausverkauft waren, so dass Paarfrankaturen vorkommen. In Ausnahmefällen wurden sogar sowjetische Marken benutzt mit einem Umtauschverhälnis von 1 Pfg = 10 Kopeken

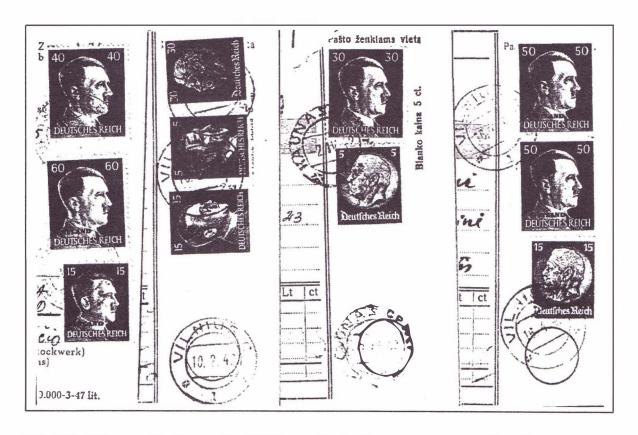


Abb. 6 Beispiele für Mischfrankatur vom Februar bis April 1942, also lange nach der Einführung der Ostland-Überdrucke.

Im Allgemeinen waren im Gebiet Ostland alle Marken gültig, die auch in Deutschland selbst benutzt wurden, einschließlich der Dienstmarken und der Parteidienstmarken, wobei letztere sehr selten sind. Überhaupt ist der Gebrauch von Dienstmarken relativ selten nachweisbar. Gültig waren auch die Markenausgaben der besetzten Gebiete, z.B. des Generalgouvernements oder von Böhmen und Mähren, die gelegentlich philatelistisch oder anlässlich dienstlicher oder sonstiger Reisen und durch Reisen nach Litauen gebraucht wurden.

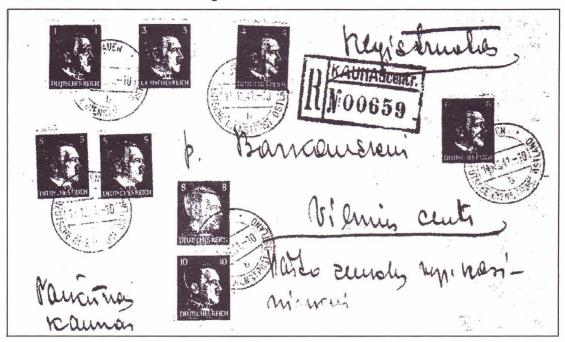


Abb. 7 Sehr frühe Verwendung von Ostland-Überdrucken in Litauen, Kauen (Kaunas) 11.12.41



Abb. 8 Sehr frühe Verwendung von Ostland-Überdrucken an einem Provinzpostamt, nämlich RAŠEINIAI 12.12.41. Philatelistische Verwendung eines Sowjet-Stempels

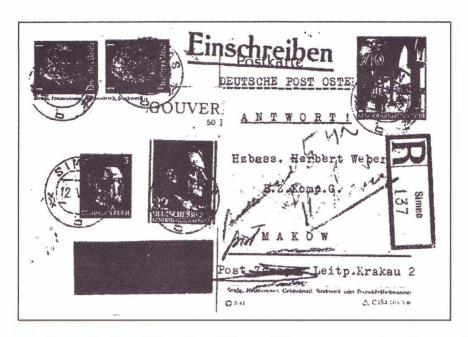


Abb.9 Mischfrankatur mit Ostland-, Reich- und Generalgouvernement-Ausgaben

Generalgouvernemet 72	36 Pfg.	
Ostland	3 Pfg.	
Reich	2 Pfg.	insgesamt 41 Pfg.
Repräsentativ für		
Postkartenporto	6 Pfg.	
Einschreibporto	30 Pfg.	
Luftpostzuschlag	5 Pfg.	insgesamt 41 Pfg.

### Portostufen

Die folgenden Portostufen für das Ostland wurden am 01. September 1941 eingeführt. Zunächst war der zivile Postdienst auf gewöhnliche Briefe und Postkarten bis zu 250 g beschränkt, ab 01. Oktober wurde die Gewichtsgrenze auf 1000 g erhöht. Außerdem wurden jetzt akzeptiert: Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, gemischte Sendungen (alles bis 500g) und Zeitungen bis 1000 g. Außerdem führte die Post Einschreiben für Briefe und Postkarten ein. Am 01. Dezember 1941 wurde der Postdienst erweitert auf Wertbriefe und versiegelte Wertpakete. Und ab April 1941 brauchte der Kunde Wertpakete nicht mehr zu versiegeln.

Meistens folgten die Portostufen für das Ostland denen des enachbarten Deutschlands, wobei die häufigsten direkt mit denen im Reich übereinstimmten.

Briefe bis 20 g	12 Pfg.	Postkarten	6 Pfg.
Briefe bis 100 g	24 Pfg.	Drucksachen bis 20 g	3 Pfg.
Briefe bis 250 g	24 Pfg.		
Briefe bis 500 g	40 Pfg.	Einschreibporto	30 Pfg.

Ortsporto wurde im Ostland allerdings später, nämlich am 01. Juli 1943 eingeführt.

Örtliche Postkarten		5 Pfg.
Ortsbriefe bis 20 g		8 Pfg.
Ortsbriefe bis 250 g		16 Pfg.
Ortsbriefe bis 500 g	20 Pfg.	

Vom gleichen Datum an waren auch Geschäftsbriefe mit 8 Pfg. für die ersten 20 g möglich.

Abb. 10 Frühes Beispiel für ein Einschreiben. KAUNAS centr.

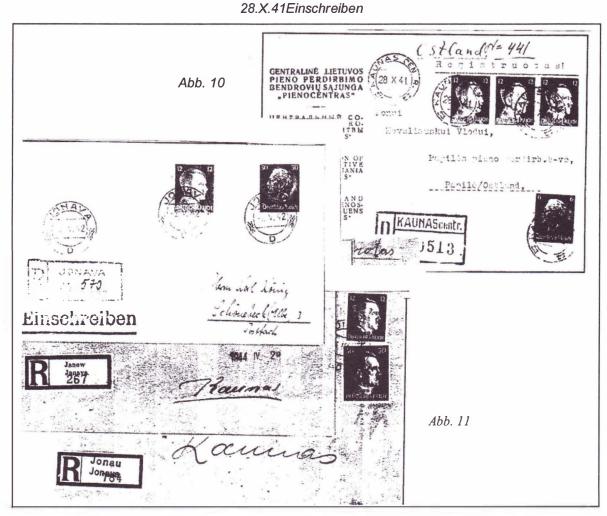


Abb.11 Während der Ostlandperiode unterlag die Versendungsform Einschreiben mehreren Veränderungen

#### Ganzsachen

Während alle Ganzsachen des deutschen Reiches oder aus den besetzten Territorien auch im Ostland gültig waren, gab es auch spezielle Ostland-Ganzsachen, nämlich die 5-Pfg.- und 6-Pfg.-Postkarten mit Hitlerportrait und Überdruck "Ostland". Die 6-Pfg.-Postkarte ist relativ häufig, der 5-Pfg.-Wert selten, besonders in gebrauchter Form. Der Grund hierfür ist das Spezialporto von 5 Pfg. für die örtlichen Postkarten, das erst am 01. Juli 1943 eingeführt wurde, wobei solche Postkarten selten benutzt wurden. Der Michel Ganzsachen-Katalog Deutschland gibt als Ausgabetag für beide Wertstufen November 1941 an, in Litauen wurden sie zweifellos erst später verkauft, vielleicht zusammen mit dem Sonderstempel " Tag der Briefmarke 11.01.1942". Nicht überdruckte Ganzsachen waren immer noch in den frühen Monaten 1942 in Gebrauch. Obwohl zu Anfang kein Bedarf für eine 5-Pfg.-Postkarte bestand, weil das Ortsporto von 5 Pfg. erst 18 Monate später eingeführt wurde, scheint dieser Wert aber zusammen mit der häufig benutzten Postkarte zu 6 Pfg. gedruckt worden zu sein.



Abb. 12 Nicht überdruckte 6 Pfg. Ganzsache, Stempel VILNIUS 10.I.1942

Abb. 13 Mit "Ostland" überdruckte Ganzsache, Gefälligkeitsstempel KAUEN 05.6.42. Das Ortsporto von 5 Pfg. wurde am 01. Juli 1943 eingeführt.

Am 11. Januar 1942 erschienen in Deutschland zum Tag der Briefmarke die Ganzsachen P 308 zu 3 Pfg. mit vier verschiedenen Bildern (Afrikakorps, Feldpost, Kriegsmarine und Organisation Todt) auch mit Aufdruck Ostland und voraus entwertet mit Stempel "Kauen", "Riga" und "Dorpat". Aus zivilrechtlichen Gründen kamen die Karten nicht ins Ostland, die Sonderstempel stammten von der Sonderstempelstelle Berlin Charlottenburg 9.

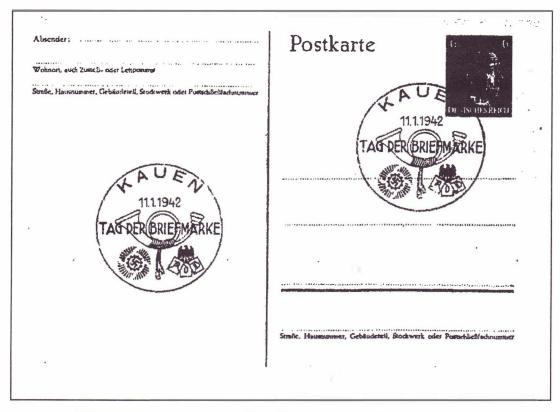


Abb. 14 "Ostland"-Ganzsache 6 Pfg. mit Gefälligkeitstempel KAUEN 11.1.1942 "Tag der Briefmarke", wahrscheinlich frühestes Datum für diese Ganzsache.

### **Paketpost**

Auf dem litauischen Territorium begann der Paketdienst am 01. Dezember 1941. Zuerst wurden Pakete bis 20 kg angenommen, seit Oktober 1942 wurde das Höchstgewicht auf 15 kg beschränkt. Als Ausnahme unterschied sich das Paketporto im Ostland von dem des Reiches und bestand auch aus fünf Gewichtsstufen:

Bis 1 kg	0,35 RM
1 – 5 kg	0,50 RM
5 – 10 kg	1,15 RM
10 – 15 kg	2,15 RM
15 – 20 kg	3,15 RM

Trotz offizieller Angaben gibt es Hinweise dafür, dass vorübergehend auch Pakete mit über 20 kg Gewicht akzeptiert wurden. Eine Paketkarte aus Kaunas nach Joniškis gibt ein Gewicht von 28 kg und ein Porto von 4,50 RM an. Zusätzliche Gebühren (Lagergebühren) wurden für verspätete Abholung verlangt. Ihre Höhe differierte von denen im Reich und blieben im Ostland bestehen, nachdem sie in Deutschland abgeschafft worden waren.



Abb. 15 Zu Anfang wurden litauische Vorkriegsformulare benutzt, die später durch zweisprachige oder durch nur deutschsprachige ersetzt wurden.

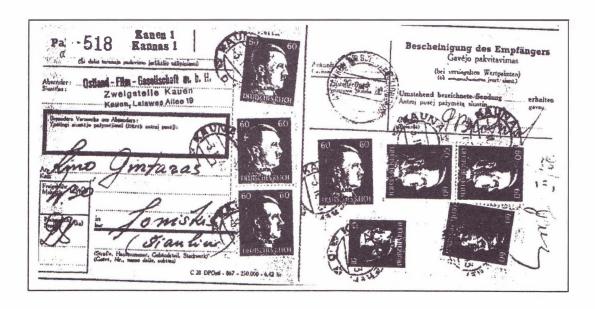


Abb. 16 Paketkarte über 28 kg mit Stempel KAUNAS centr. 3.2.42 als zweisprachiges Formular

### **Postanweisungsdienst**

Der Zahlkarten/Postanweisungsdienst wurde im späteren Teil des Jahres 1941 aufgenommen. Wie im Falle von Postkarten, Briefen und Einschreiben gab es auch bei den Postanweisungen keine nennenswerte Differenz zwischen litauischen Vorkriegsarbeitsweise und den deutschen Standardvorschriften, die auch im Ostland befolgt wurden. Das Postanweisungsformular bestand aus drei Teilen, dem linksseitigen Coupon für den Empfänger, auch mit der Möglichkeit für eine kurze Nachricht, den großen Mittelteil, der vom Beförderungssystem einbehalten wurde, und dem rechtsseitigen Coupon als Beleg für den Absender.

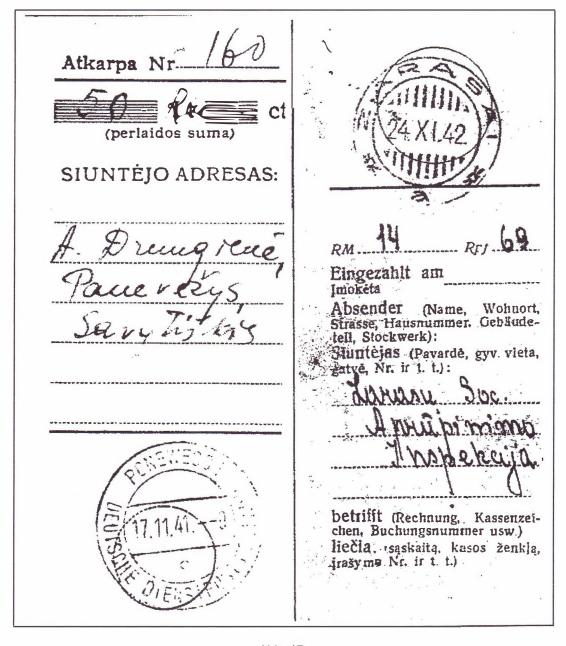


Abb. 17



Abb. 18

Abb. 17 und 18 Wie bei den Paketkarten wurden in den ersten Monaten übrig gebliebene litauische Vorkriegsformulare benutzt, nach und nach durch zweisprachige deutsch-litauische Vordrucke ersetzt.

Zu einem späteren Datum wurden Postanweisungen auch nach Deutschland zugelassen.

### Postdienste nach außerhalb des Ostlandes

Poststücke in das Reich waren von Anfang Oktober 1941 zugelassen, zuerst waren sie auf gewöhnlichen Postkarten und Briefe bis 250 g beschränkt. Anfang März 1942 wurde die Gewichtsbeschränkung auf 1000 g erhöht und neu zugelassen wurden Einschreiben, Drucksachen, Warenproben, Geschäftsbriefe, gemischte Sendungen (alles bis 500 g) und Zeitungen bis 1000 g. Bald danach, das Datum ist unbekannt, beinhaltete der Postdienst auch Wertbriefe bis einschließlich 3000 RM. Im November 1942 wurde die Aufgabe von Paketen erlaubt mit einer Gewichtsgrenze von 15 kg. Später wurden versiegelte Wertpakete bis 3000 RM akzeptiert und ab Juli 1943 auch unversiegelte Wertpakete. Im Juli 1943 wurden Päckchen bis 1000 g eingeführt. Pakete ins Reich unterlagen den Portostufen, die im Reich üblich waren, und zwar:

Bis 1 kg	0,90 RM
1 – 5 kg	1,50 RM
5 – 10 kg	3,00 RM
10 – 15 kg	5,50 RM

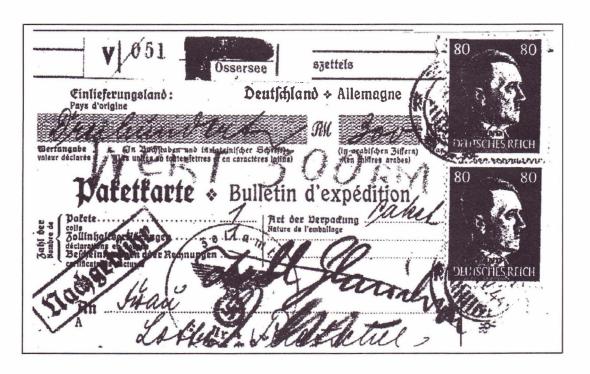


Abb. 19 Paketkarte für ein versichertes Päckchen, Wert 300 RM, aus ZARASAI (OSSERSEE) 11.4.44 nach Deutschland. Das Paket wurde durch die Zollstation Glauchau in Sachsen inspiziert.

Der Ablet	Bitte forgfältig aufbewahren ! ider wird gebeien, nur den umrandeten Tell ausgefällen
Gegen- ftand;	Einlieferungsschein 3/4
Nach- nahme:	RK RW Bea kg g wight:
Wert oder Betrag:	RA DA
Emp- fånger:	Blok 11
Bestim- mungs- erf:	Lager Shitter
Grako Kb	Bostannahme  27-X-43  WINCHESTEICH umsen umsettig.  2. 6. 43. 50 000  C 62 Din A 7

Abb. 20 Einlieferungsschein für ein Paket mit einem Gewicht von 1 kg und 300 g, abgesandt aus KAUEN 1 (KAUNAS 1) 27.10.43 an Antanas Kučinskas in das Konzentrationslager STUTTHOF bei Danzig

Antanas Kučinkas, ein Hochschullehrer, war einer aus einer ganzen Schar von Litauern, die in das KZ Stutthof gebracht wurden als Vergeltungsaktion der deutschen Besatzung, weil die Litauer sich weigerten, eine SS-Legion aufstellen zu lassen.

Poststücke in das nahe Deutschland adressiert waren oder sogar in ein neutrales Land noch vor diesem Datum. Aufgrund von Durchgangsstempeln wurden mindestens ein Teil dieser Postsachen nicht an den Sender zurückgegeben oder zerstört, sondern bei einer Sammelstelle aufbewahrt und für die Beförderung freigegeben, nachdem sich die Bestimmungen gelockert hatten. Ein bemerkenswertes Beispiel ist ein unten abgebildeter Einschreibebrief in die Schweiz (Abb. 21) von dem bekannten Philatelisten Jonas Mikulski aus Telšiai. Dieses Stück erreichte den Empfänger nach  $2^1/_2$  Monaten Laufzeit. Er muss durch eine besondere Stelle aufgehalten worden sein, bis weitere Fortschritte durch veränderte Regeln eintraten. Zensurstempel und ein handschriftliches "a" zeigen, dass es in Königsberg zensiert wurde.

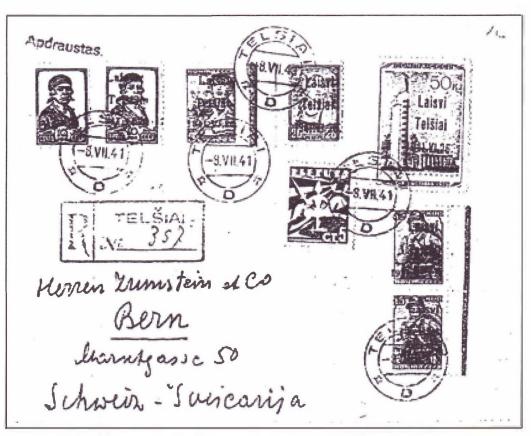


Abb. 21 Einschreibebrief mit Lokalausgaben aus TELŠIAI in die Schweiz.

Im Februar 1943 wurde der Postdienst aus dem Ostland in östliche Richtung in die Ukraine und in westlicher Richtung nach Belgien, Dänemark, Holland und Norwegen erweitert. Angenommen wurden gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten und Briefe bis 250 g. Mit spezieller Erlaubnis (z.B. Briefe mit Geschäftsverbindungen durch deutsche Firmen) waren Sendungen nach Schweden als neutralem Land möglich. Spezielle Vorschriften ermöglichten auch den Postversand von Postkarten in neutrale Länder wie die Türkei oder Portugal, wenn eine kurze Nachricht die sichere Ankunft von überseeischen Hilfspaketen bestätigte.

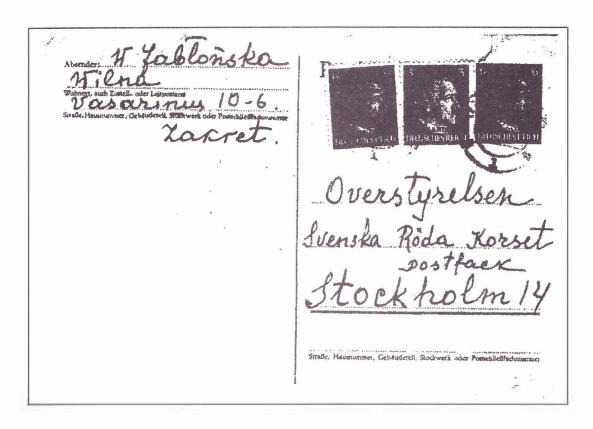


Abb. 22 Hinweis auf die Ankunft eines Hilfspaketes VILNIUS 4.12.43



Abb. 23 Gleiche Nachricht VILNIUS 2.6.44 nach Ankara

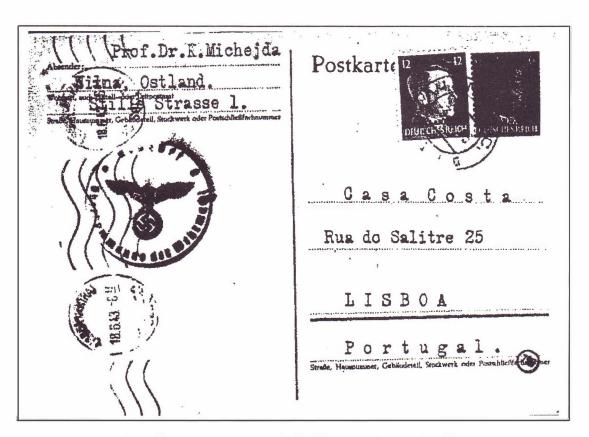


Abb. 24 Gleiche Nachricht VILNIUS 3.6.43 nach Lissabon

Besondere Regeln existierten für Post in fremde Länder über die deutsche Dienstpost Ostland.

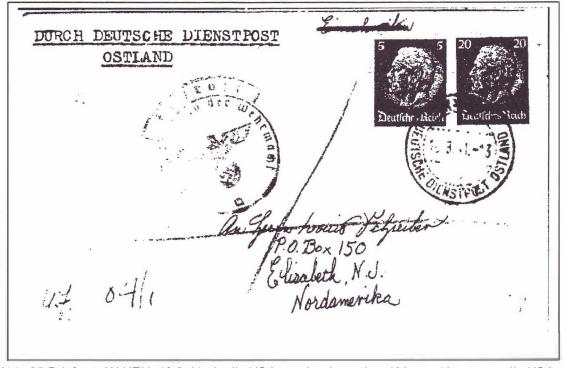


Abb. 25 Brief aus KAUEN, 10.8.41, in die USA vor der deutschen Kriegserklärung an die USA am 11.

Dezember 1941.

### Abstempelungen

Stempel, die während der Ostlandzeit in Litauen benutzt wurden, fallen in die folgenden Hauptgruppen:

Litauische Vorkriegs-Rundstempel: Sie beinhalteten den größten Teil der in Benutzung befindlichen Stempel. Obwohl die meisten von ihnen kurz zuvor durch zweisprachige (litauisch-russisch) Sowjetstempel ersetzt worden waren, befanden sie sich immer noch in den entsprechenden Postanstalten. Sie konnten einfach in Stand gesetzt werden für die übliche Benutzung zusammen mit der Wiederaufnahme des Postverkehrs nach Entfernung der Sowjetverwaltung und sie verblieben auch im Gebrauch während der Ostlandzeit

Adaptierte zweisprachige sowjetische Rundstempel: In nur wenigen Fällen waren litauische Vorkriegsstempel nicht vorhanden, daher wurden sowjetische Stempel durch Entfernung eines Teils des Textes und des Sowjetsterns adaptiert. Im Besonderen musste das so sein in denjenigen Bereichen des Wilnadistriktes, die wegen der überraschenden politischen Veränderungen vorher noch keinen litauischen Stempel erhalten hatten.

**Provisorische Abstempelungen**: Mit Handstempeln oder handschriftlich wurden Entwertungen vorgenommen, wenn alle Originalstempel verloren gegangen waren.

Deutsche Dienstpost-Stempel (Normalstempel): Mit wenigen Ausnahmen waren alle Dienstpostämter mit 3 standardisierten deutschen DDPO-Stempeln mit den Unterschreibungsbuchstaben a, b, c versehen. Mit der Zeit wurden Dienstpoststempel auch für Zivilpost und umgekehrt benutzt!

Deutsche Poststempel: Sie wurden zur Verfügung gestellt als Ersatz für verloren gegangene oder beschädigte litauische Vorkriegs-Stempel oder kurzlebige sowjetische zweisprachige Stempel. Wahrscheinlich sollten deutsche Stempel zukünftig alle anderen ersetzen.

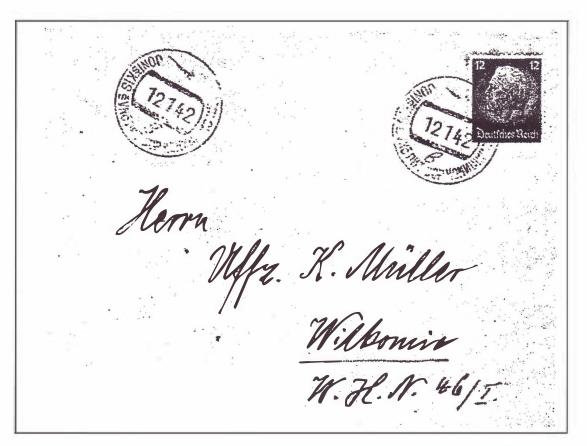


Abb. 26 Ein aptierter zweisprachiger sowjetischer Stempel ohne Sowjetstern und "SSSR". Bei einigen entsprechenden Aptierungen wurde auch die russische Bezeichnung des Postamtes entfernt.



Abb. 27 Ein zweisprachiger deutscher Normalstempel, der einen verlorenen litauischen Stempel ersetzt.

### "Tag der Briefmarke 1942"

Zur Entwertung der Marken des Tags der Briefmarke vom 11. Januar 1942 war ein überall ähnlicher Stempel an den großen Postanstalten in Deutschland vorhanden. Die Abstempelung geschah erst nur in Berlin, später war der Stempel auch im "Ostland" verfügbar, und zwar in::

Kauen

Riga

**Dorpat** 

Der Sonderstempel in Kaunas (Kauen) wurde nicht nur philatelistisch verwendet, sondern auch für die tägliche Post. Zusätzlich gab es schon wie vorher erwähnt den Postkartensatz mit vier Bildern.

Afrikakorps

Deutsche Feldpost

Kriegsmarine

**Organisation Todt** 

Alle Postkarten, sie kommen in zwei Papierfarben vor, enthielten eine 3 Pfg – Hitler-Marke und wurden mit "Ostland" überdruckt. Der Verkaufswert jeder Postkarte betrug 25 Pfg. einschließlich des Zuschlags für den Kulturfond. Im Ostland waren die Postkarten nicht erhältlich.



Abb. 28 Eine Postkarte mit der bildlichen Darstellung "Deutsche Feldpost".



Abb. 29 Die vier verschiedenen Bilder der Postkarten.

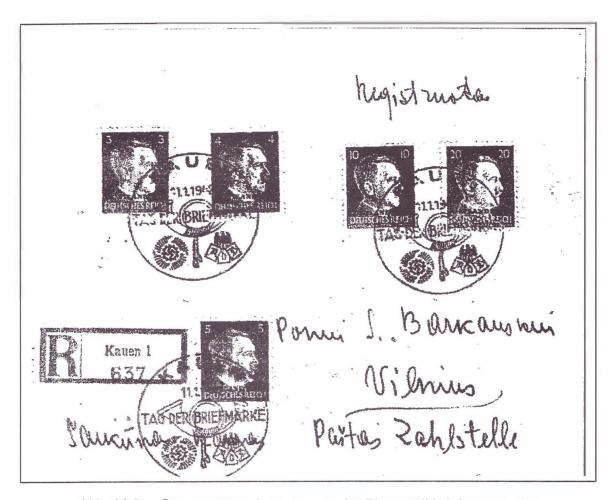


Abb. 30 Der Sonderstempel wurde auch für Einschreibbriefe verwendet.

### Der Rašeiniai-Bezirk

Zusätzlich zum deutschen Normalstempel für die Dienstpostämter und den zweisprachigen deutschen Stempel bei Verlust aller anderen Stempel gab es einen besonderen Satz von Poststempeln mit der Inschrift "Postzweigstelle" für jedes Postamt in der Region Rašeiniai. Die Beschriftungsanordnung in dem acht Stücke umfassenden Poststempelsatz war eine bemerkenswerte Ausnahme und scheint in Verbindung zu stehen mit der Anwesenheit eines Herrn Otto, der Postobersekretär in der Rašeiniai-Region war und ein eifriger Sammler zugleich.

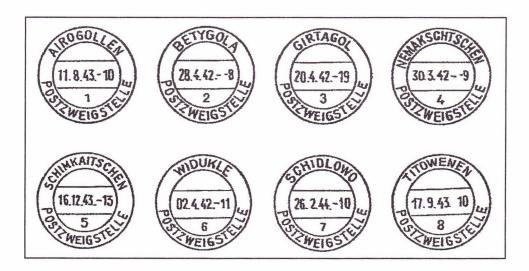


Abb. 31 Die acht verschiedenen Poststempel des Bezirkes Raseiniai.

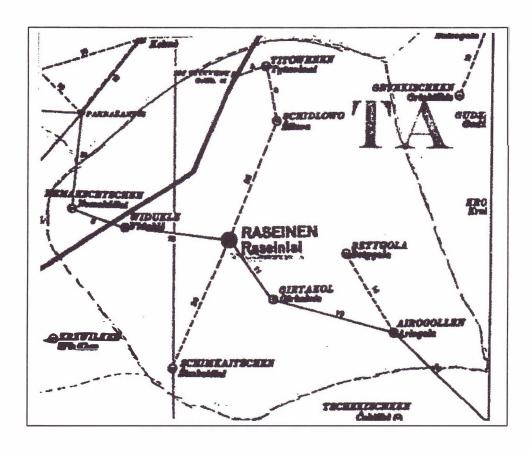


Abb.32 Die Lage der acht Postämter während der "Ostlandzeit".



Abb. 33 Philatelistischer Umschlag adressiert an Herrn Postsekretär Otto, Leiter des Dienstpostamtes RAŠEINIAI, aus der Postagentur AUSKSTELKE vom 19.VI.43.

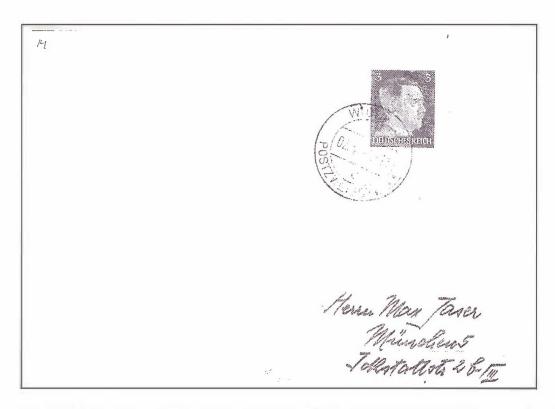


Abb. 34 Philatelistische Karte mit dem Stempel WIDULKE POSTZWEIGSTELL 6 vom 2.4.42



Abb. 35 Eingeschriebener Brief mit dem Stempel SCHIDLOWO POSTZWEIGSTELL 7 vom 12.6.44

#### Der Zusammenbruch

Der Zusammenbruch der deutschen Armee an der Ostfront führte parallel auch zur Auflösung der deutschen Postverwaltung im "Ostland". Die Wiedereroberung Litauens durch die Rote Armee erfolgte auf zwei Hauptwegen. Der östliche und zentrale Teil von Litauen einschließlich Vilnius, Kaunas und Šiauliai wurden vor einer Pause im frühen August 1944 erobert. Der verbliebene westliche Teil von Litauen wurde in wenigen Tagen besetzt nach Wiederaufnahme der Sowjetoffensive, die am 05. Oktober begann. Die Ostlandpostdienste fielen aus, sobald sich die Front näherte. Post, die in schon besetzte Regionen adressiert war wurden an die Absender, wenn immer möglich zurückgesandt.

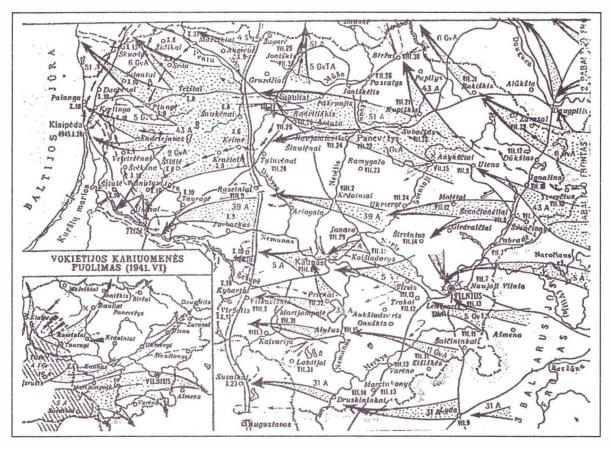


Abb. 36 Darstellung des zweiteiligen Angriffs im Jahre 1944 durch die Rote Armee mit chronologischer Darstellung der Wiedereroberungsfortschritte.

In der ersten Phase durch die Rote Armee eroberte Orte:

07. Juli: Švenčionys, Naujoji Vilnia

09. Juli: Utena

13. Juli: Vilnius

22. Juli: Kaišiadorys, Alytus, Anykščiai

27. Juli: Šiauliai

29. Juli: Jonava; Zarasai, Žagarė

01. August: Kaunas

Wieder eroberte Orte nach dem Vormarsch:

08. Oktober: Telšiai, Plungė, Skaudvilė

10. Oktober: Šakiai, Tauragė, Kretinga,

Palanga

17. – 18. Oktober: Virbalis, Kybartai

31. Oktober: Mažeikiai

28. Januar 1945: Klaipėda



Abb. 37 Postkarte aus Aschaffenburg vom 8.7.44 nach GRUSDI (GRUZDZIAI). "Zurück" da GRUSDI nahe der Frontlinie lag und am 28. Juli 1944 durch die Rote Armee rück erobert wurde.

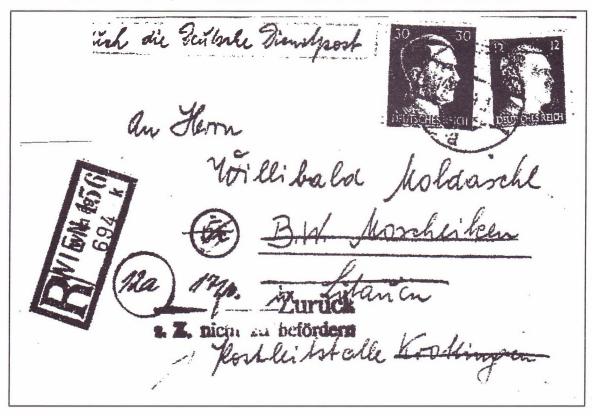


Abb. 38 Eingeschriebener Brief aus Wien, vom 14.10.1944, nach MOSCHEIKEN (MAŽEIKIAI). "Zurück", da MAŽEIKIAI nahe der Front lag und am 31.10.1944 zurückerobert wurde.



Abb. 39 Während die Ostlandpost im westlichen Teil Litauens noch funktionierte, wurde das Sowjetsystem bereits wieder errichtet im wieder eroberten Teil des Landes. KAUNAS wurde durch die Rote Armee am 01.08.1944 eingenommen. Die eingeschriebene Postkarte wurde aus dem eroberten KAUNAS am 28. April 1944 abgeschickt und adressiert nach YAKUSK (Sibirien) an eine Person, die aus Litauen durch die Sowjets im Juni 1941 deportiert worden war.

### Ein Brief mit vielen Fragezeichen

Ergänzung zu dem Bericht in LITUANIA Nr. 22 Seite 1524 Zu o.a. Artikel schreibt Herr Anton Welvaart:

"Zu dem polnischen Nebenstempel kann ich etwas Näheres sagen:

Pożycka złota jest najlepsza oszczędności bedeutet:

Eine Goldanleihe ist die beste Form des Sparens.

"schönste" wäre "najładniejsza

"złota" ist der Genetiv von "złoto" = Gold

"złotych" ist der Genetiv von "złoty" = polnische Währung

Laut Andrzej Myślicki: Katalog polskich stempli okolicznościowych, zeszyt 1, 1919 – 1945, Warschau 1975 (Katalog der polnischen Gelegenheitsstempel, Heft 1) gibt es von diesem Stempel drei Typen, die alle 90 x 15 mm messen:

22 205 mit dicker Umrandung und dicken Druckbuchstaben

22 206 mit dünner Umrandung und dünnen Druckbuchstaben

22 207 mit dünner Umrandung und Großbuchstaben

Poryonka Ziota jest najispinforma ostrigiment.

Pużyczka Złota jest "najlepsza formą oszczędności.

POZYCZKA ZŁOTA JE**ST** NAJLEPSZĄ FORMĄ CSZCZĘDNOŚCI

22 205

22 206

22 207

Der Stempel auf dem Brief ist somit die Nummer 22 205.

Die Ziffer 22 in der Katalognummer gibt das Jahr 1922 an.

Dieser Stempel wurde in mehreren regionalen Postämtern verwendet. Somit kann er auch in dem damals polnischen Wilno gebraucht worden sein. Es ist einer von mehreren Versuchen, die Bevölkerung dafür zu interessieren, sich am Aufbau des Landes zu beteiligen, bzw. die Staatskasse gesund zu machen. Im Jahre 1925 gibt es noch den Satz NA SKARB, elf Briefmarken mit je einem Zuschlag von 50 Groszy für die Staatskasse".

Wir danken Herrn Welvaart für die Ergänzung.

### "Sammler fragen - Sammler antworten"

Der Briefmarkensammler kann nicht alles wissen. Deshalb scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen. Davon lebt auch unsere Forschungsgemeinschaft. Manchmal ist es notwendig, dass das Sammeln von Informationen notwendig ist, um eine Sache zu klären. Vielleicht trägt **Ihr** Beleg dazu bei, die Lücke zu schließen. Diese Rubrik ist auch offen für Anregungen und Kommentare.

Schicken Sie Ihre Anregungen, Fragen und Kommentare an:

Bernhard Fels Weizenwinkel 4 D-5949 Soest

Frage Heft Nr. 20 Seite 1319: Was ist unter Bestellgeld zu verstehen?

Im "Lexikon der Philatelie" von Wolfram Gallert ist unter Bestellgeld vermerkt:

Bestellgeld: bei versch. Posten im 18./19. Jh. die für Zustellung von Postsendungen zu zahlende Gebühr, da ursprünglich Briefe nicht zugestellt wurden., sondern die Karte der eingegangenen Briefpost öffentlich im Postgebäude aushing. Bestellgeld diente anfänglich der Entlohnung der Briefträger und betrug z. B. in Preußen um 1800 3 Pfennig für Brief (Vorstädte 6 Pfennig), 8 Pfennig für Postschein, in Württemberg 1 Kreuzer (Bestellgeld war auch bei der Abholung zu entrichten). Bestellgeld für Briefpostsendungen wurde allgemein etwa Mitte des 19. Jh. aufgehoben. In Süddeutschland und Österreich wurde Bestellgeld – der Währung entsprechend – als Briefkreuzer, in Sachsen als Briefdreier bezeichnet. Briefe aus dieser Zeit mit Botenlohn- und Bestellgeldvermerken werden von Spezialsammlern besonders gesucht.

# Literaturnachrichten

Titel	Autor	Quelle	Seiten
Memelgebiet, Neuentdeckung		AgDtOst 2004 - 183:019	1
Bahnpost in Litauen (Teil 1)	Kaptein, Ušpu- ras	HBG 2004 – 44:34	14
Die Militärzensur in der Sowjet- union während des zweiten Weltkrieges	Nolte, Winokurov	AgRussl 2004 – 81:29	5
Lithuania and the world – by Air Mail (1)	Doniela	LPS 2003 – 1&2:8	11
Gardinas (Grodno) – "Lithuanian" again in 1941	Doniela	LPS 2003 – 1&2:35	5
The Suvalkai (Suwalki, Sudauen) triangle, 1939-1944	Doniela	LPS 2003 – 1&2:66	5
Was there a "second" edition of Central Lithuania 1920 overprints on Lithuanian stamps?	Dr. Pacholczyk	LPS 2003 – 1&2:78	12
Forgeries and criteria for genuineness	Dr. Klein	PHILLIT 2004 – 1:9	5
Plattenfehler Flugpostausgabe	Majauskas	PHILLIT 2004 – 1:14	1
Fakten der litauischen Post und Philatelie 1989 – 1993	Lakiūnas	PHILLIT 2004 – 2:8	3
Werbestempel "Tauta be Aviacijos"	Jankauskas	PHILLIT 2004 – 2:11	3
Varianten der Smetona Ausgabe	Jankauskas	PHILLIT 2004 – 2:19	5
Strichstempel auf Memelmarken		AgDtOst 2004 - 184:026	1
Eine Karte aus Priekulė	van Oosten	Oost Europa Filatelie 2004 – 4:2	3
Der Waffenstillstand vom 11.	Petri	HBG 2004 – 45:4	12

November 1918 in den Balti- schen Gebieten	de Bruin		
Bahnpost in Litauen (2. Teil)	Kaptein, Ušpu- ras	HBG 2004 – 45:18	14
Zum Stadtplan von Wilna	Kaptein, de Bru- in	HBG 2004 – 45:30	5
Geldüberweisungen 1909	Kaptein	HBG 2004 – 45:48	3

### Erläuterungen:

AgDtOst	Arbeitsgemeinschaft Deutsche Ostgebiete	deutsch
AgRussl	Arbeitsgemeinschaft Russland	deutsch
HBG	Philatelistengruppe "Het Baltische Gebied"	niederländisch
LPS	"Lithuania" Philatelistic Society, Chicago	englisch/litauisch
PHILLIT	Bulletin Philatelic Club "LITUANICA", Kaunas	litauisch/englisch

Kopien können angefordert werden bei der Geschäftsführung.

Kopien bis zu 3 Seiten 55c

Kopien über 3 Seiten 144c

Der Betrag ist in gültigen deutschen Briefmarken beizulegen.

## Haben Sie schon Ihren Jahresbeitrag 2005 überwiesen????

Wenn Sie ein Kreuz vorfinden, dann überweisen Sie Ihren Beitrag. Danke.

NEIN

### **Bankverbindung:**

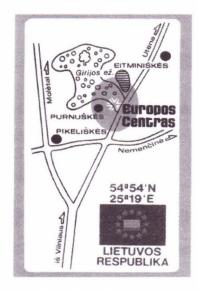
Bernhard Fels Potsbank Dortmund Konto 397022 BLZ 44010046

IBAN DE95 4401 0046 0397 0224 69

BIC PBNKDEFF

### Der Mittelpunkt Europas

Noch einmal: "Europos centras", der geografische Mittelpunkt von Europa! Bei meinem ersten "Besuch" des "Europos centras" fand ich diesen durch eine - mit Inschrift versehene - Steinplatte vermarkt vor. Bei meinen weiteren Besuchen, zuletzt 2003 mit den Wanderfalken, war die Steinplatte inzwischen durch einen gewaltigen erratischen Block (Findling) mit eingravierter Windrose und entsprechender Beschriftung "Geografinis Europos centras" ersetzt.







Gedenkinschrift

Inzwischen hat sich die Szenerie grundlegend verändert.

Auch wenn es immer noch einige andere Länder gibt, die der Meinung sind, der Mittelpunkt Europas befände sich auf ihrem Territorium: Fest steht inzwischen: Das tatsächliche und <u>einzige</u> geografische Zentrum Europas liegt in Litauen! Endgültig und unwiderruflich.

Diese Tatsache ist auch im Guinness-Buch der Rekorde registriert.

Die Wissenschaftler -Geodäten- des Französischen Instituts für Geografie hatten 1989 bereits dieses Zentrum definiert und anhand der wissenschaftlichen Gravitationszentren-Methode eruiert (herausgefunden), dass dieses Zentrum ca. 26 km nördlich von Vilnius, unweit des Dorfes Purnuškės, liegt. Ich hatte seinerzeit als Erster darüber berichtet.

Die geografischen Koordinaten Phi und Lambda wurden nun erst nach <u>neuerlicher</u> Ermittlung der Abgrenzung Europas - Spitzbergen im Norden, Kanarische Inseln im Süden, das Uralgebirge im Osten und die Azoren im Westen – festgelegt:

54° 51' nördliche Breite und 25° 19' östliche Länge.

Die Messgenauigkeit ist so hoch, dass die Abweichung innerhalb eines kartografischen Trapezes nicht mehr als 1.100 m in nordsüdlicher und 800 m in westöstlicher Richtung beträgt.

1992 hat das Litauische Parlament das Gebiet um das Geografische Zentrum zur "Kartografischen Schutzzone" erklärt.

Am Tage der offiziellen Aufnahme Litauens in die Europäische Union am 1. Mai 2004 erfolgte die feierliche Präsentation des neu gestalteten Geografischen

Zentrums Europas, in deren Rahmen auch die von dem bekannten Litauischen Bildhauer Jokūbanis eigens aus diesem Anlass geschaffene Säule aus weißem Granit mit der Sternenkrone enthüllt worden ist.





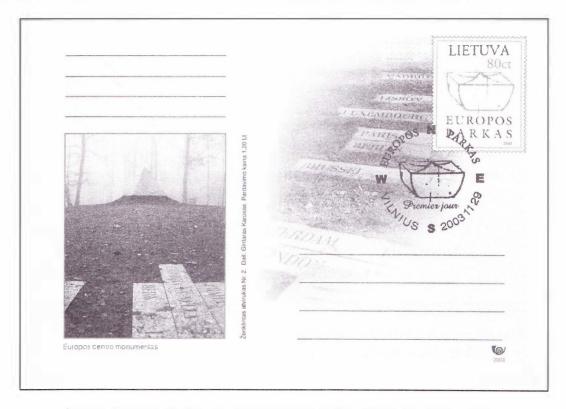
Die neue Vermarktung

Der Verfasser neben der zweiten Vermarktung

### **Anmerkung:**

Mein Informant ist ein österreichischer Berufskollege, Herr Dipl. Ing. Otto Kloiber aus Wien, mit dem ich seit Jahren in mehr oder weniger regem Briefwechsel stehe.

Herr Kloiber bescheinigte mir u.a., dass ich für Bestimmung und Findung des geografischen Zentrums von Europa seinerzeit "Pioniertätigkeit" geleistet hätte.



Ganzsache vom 29. November 2003 mit dem Emblem des Europaparks

10 Jahre Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BdPh e.V.

### **Martin Bechstedt**

## Litauen

# Handbuch der Briefmarken Des unabhängigen Staates

1918 - 1940



## Die Marken der Auksinas-Währung 1918-1922

Bahruth-Verlag Reinbek 2005, 200 Seiten mit vielen Abbildungen, 2 Farbtafeln, Format Din à 4, flexible Broschur.

Ein neues Handbuch für den Litauen-Philatelisten mit umfangreichen Informationen zu den einzelnen Markenausgaben unter Berücksichtigung aktueller Forschungen Erhältlich bei der Redaktion der Zeitschrift Lituania, Weizenwinkel 4, D-59494, Soest, oder beim Autor unter e-post m.bech@t-online.de. Preis □ 22,50 + Porto

### **IMPRESSUM**

### Vorstand

Leitung: Gerhard Hahne Martin Bechstedt

Torstr. 7 Stolpmünder Str. 19 D-31311 Uetze D-22147 Hamburg

Tel.: 05175/2550 Tel.: +43 0406476025

email: m.bech@t-online.de

Bernhard Fels

Weizenwinkel 4

D-59494 Soest

Geschäftsführung: Bernhard Fels

Weizenwinkel 4 D-59494 Soest

Tel.: +43 02921/71541 email: BFels@t-online.de

Kassenwart: Bernhard Fels

Weizenwinkel 4 D-59494 Soest

Redaktion: Witold Fugalewitsch

Klint 21

D-24256 Schlesen

Tel.: 0430/3474

Bankverbindung: Postbank Dortmund; Konto

397022469; BLZ 44010046 IBAN: DE 95 4401 0046 0397

0224 69

**BIC: PBNKDEFF** 

### **LITUANIA**

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. und erscheint zweimal im Jahr. Für Mitglieder ist es kostenlos, ansonsten sind einzelne Hefte für 15,00 € einschließlich Porto erhältlich. Anfragen und Bestellung an die Geschäftsführung.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Leiter der Forschungsgemeinschaft. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. der Forschungsgemeinschaft Litauen wieder. Rechte und Verantwortung liegen bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und / oder Fotokopien (auch auszugsweise) bedürfen der Ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. Uetze.

Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

# Neuausgaben 2004 – 2. Teil



Mi.-Nr. 855



Mi.-Nr. 857



Mi.-Nr. 859



Mi.-Nr. 861



Mi.-Nr. 856



Mi.-Nr. 858



Mi.-Nr. 860



Mi.-Nr. 862